Bezugspreis vierteljährlich: in Münster 3 mal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 72.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 33970 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Mittwoch, 28. Februar 1912. 61. Jahrgang. Nr. 145.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Febr. (Drahtb.)

Am Bundesratstische Dr. Delbrück und Bumm.

Präsident **Kaempf** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Zunächst wird der schleunige Antrag der Sozialdemokraten um Einstellung des schwebenden Disziplinarverfahrens gegen den Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) debattelos angenommen.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Ausführung des

internationalen Übereinkommens des Mädchenhandels.

Abg. **v. Liszt** (Fortschr. Vpt.): Mit der Vorlage sind wir durchaus einverstanden. Die Reichsregierung steht auf dem Standpunkt, daß das Anwerben eines Mädchens zu unsittlichen Zwecken, also die Anwerbung für ein Bordell, strafbar sei. In dieser Beziehung muß Klarheit geschaffen werden. Jedenfalls muß seitens der Reichsregierung das Übereinkommen in loyaler Weise ausgeführt werden.

Ministerialdirektor **Kriege**: Ich kann erklären, daß das Deutsche Reich seine Vertragsverpflichtungen in loyaler Weise erfüllen wird. Das Reichsjustizamt ist nicht der Meinung, daß in unserer Rechtsprechung eine Lücke vorhanden sei. Das Anwerben von Mädchen für derartige Zwecke ist strafbar, auch wenn die Überführung ins Bordell nicht stattgefunden hat. Sollte sich ergeben, daß die Praxis einen anderen Standpunkt einnimmt, so werden wir alsbald dem Reichstage einen entsprechenden Gesetzentwurf vorlegen. (Beifall.)

Die Vorlage wird in dritter Lesung ohne weitere Debatte angenommen.

Der Handelsvertrag mit der Türkei wird sodann in dritter Lesung ohne Debatte angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der ersten Beratung über ein

Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz.

Abg. **Liebert** (Rp.): Das Deutsche Reich hat alle Ursache seine Volksangehörigen fest an sich zu schließen und dazu bietet die Vorlage eine geeignete Handhabe. Über einzelne Rechtsfragen wird in der Kommission zu verhandeln sein. Zu begrüßen ist namentlich die Erleichterung der Wiedererwerbung der unmittelbaren Reichsangehörigkeit. In mehrfacher Beziehung enthält die Vorlage aber noch Mängel.

Zu begrüßen ist namentlich die Erleichterung der Wiedererlangung der unmittelbaren Reichsangehörigkeit. In mehrfacher Beziehung enthält die Vorlage noch Mängel. Wer den Schutz des Reiches genießen will, muß auch für die Wehrfähigkeit des Vaterlandes etwas tun. Die beiden vorliegenden Gesetzentwürfe bieten Gelegenheit, für gute nationale Arbeit, die geeignet ist, die Deutschen im Auslande fester an das Heimatland zu bringen.

Abg. **Herzog** (Wirtsch. Vgg.): Dieses Gesetz kommt etwas reichlich spät, aber es ist doch besser, als gar nicht. Im wesentlichen entspricht die Vorlage unseren Wünschen. Das deutsch-völkische Element wird trotz mehrerer Mängel der Vorlage wesentlich gestärkt. Das ist zu begrüßen. Anderseits sollte es verhindern, daß unwürdige Elemente, die deutsches Wesen im Auslande vertreten, dem Reiche unnötig lange erhalten bleiben.

Abg. **Hansen** (Däne): In Nord-Schleswig werden Hunderte von Personen als Preußen bezeichnet und von den Verwaltungsbehörden aber als Ausländer behandelt. Dieser Zustand sollte verbessert werden. In das Gesetz müßte eine Bestimmung darüber aufgenommen werden, daß auch in Deutschland geborene Kinder von Ausländern unter gewissen Bedingungen als Deutsche anzusehen seien. Diese Frage ist besonders in Nord-Schleswig brennend. Nicht nur die Deutschen im Auslande müssen besser gestellt werden, sondern auch die Ausländer müssen bei uns besser behandelt werden, wie es einem mächtigen Volke würdig ist. (Beifall links.)

Abg. **Landsberg** (Soz.): Der Verlust des Staatsbürgerrechts durch zehnjährige Abwesenheit brachte schwere Schädigungen für diejenigen, die sich länger als diese Frist im Auslande aufhielten und dann zurückkehrten. Aber daran ist die gesetzliche Bestimmung, die jetzt beseitigt wird, vollkommen unschuldig. Diese beklagenswerte Entnationalisierung findet sich nicht in Ländern, in denen man sich nicht in Konsulatsmatrikeln eintragen muß, um Staatsangehöriger zu bleiben. Die wirtschaftlichen Momente sind dafür ausschlaggebend. Wenn die Nichterfüllung der Militärpflicht den Verlust des Staatsbürgerrechts nach sich ziehen soll, dann müssen auch Landesverräter und Selbstverstümmler gleichermaßen bestraft werden. Unverständlich ist diese Maßnahme gegenüber Krüppeln, die eo ipso militärisch untauglich sind und sich nur eines Formvergehens schuldig gemacht haben. Den Verlust des Staatsbürgerrechts darf man nur eintreten lassen bei schwerer Verletzung der Wehrpflicht und dann nur durch einen Rechtsspruch, nicht ipso facto. Das Gesetz legt ferner nur Wert darauf, dem Vaterlande alle Männer zu erhalten. Die Frauen sollen nach wie vor durch Heirat das deutsche Staatsbürgerrecht erlangen. Mit diesem Recht der Geschlechtsvormundschaft sollte man doch aufräumen. Auf eines müssen wir achten, wenn wir einen Ausländer als deutschen Staatsbürger aufnehmen, dann nur einen körperlich und geistig vollständig einwandfreien Menschen; mit minderwertigen sind wir im Inlande schon genug belastet. Die Bestimmung, daß bei der Aufnahme eines Ausländers sämtliche Bundesstaaten mitzureden haben, lehnen wir entschieden ab. Möge der Entwurf in der Kommission eine Form finden, der wir zustimmen können. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **v. Richthofen** (natl.): Wir haben alles Interesse daran, möglichst viele Deutsche im Auslande dem Vaterlande zu erhalten und deshalb begrüßen wir den Entwurf. Daß die Frauen durch die Heirat die Nationalität des Mannes erhalten, halten wir für richtig. Die Behandlung von Ausländern ist eine Frage des Paktes. Daraus sind auch die Schwierigkeiten in Nord-Schleswig zurückzuführen. Wenn ein Mann, der in Deutschland 1870/71 mitgemacht hat, nachher schlecht behandelt oder sogar ausgewiesen werden kann, so ist das zu bedauern. Hierüber wäre eine Aufklärung seitens der Regierung erwünscht. Daß alle Bundesstaaten bei der Nationalisierung eines Ausländers gehört werden müssen, halte ich für richtig. Bei der Aufnahme von Ausländern muß volle Toleranz geübt werden. Das könnte auch im Gesetz ausdrücklich zum Ausdruck kommen. (Beifall links.) Durch den Entwurf wird dasWird das Selbstbewußtsein der Deutschen im Auslande gehoben und das nationale Gefühl gestärkt werden. (Beifall.)

Abg. **Seyda** (Pole): Die guten Grundzüge dieses Gesetzes sind allseitig anerkannt worden. Ebenso aber auch die Verbesserungsbedürftigkeit der einzelnen Bestimmungen. Wir sind der Meinung, daß alle diese Fragen nur in einer eingehenden Kommissionsberatung behandelt werden können.

Damit schließt die Debatte und der Gesetzentwurf geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Es folgt die erste Lesung eines

Schutztruppengesetzes.

Staatssekretär Dr. **Solf**: Der Entwurf bietet keine neuen Rechte. Veraltete Rechtsverhältnisse werden beseitigt oder Vorschriften, die schon jetzt in der Übung sind, Gesetze. Das ist besonders der Fall hinsichtlich der Befugnisse des Gouverneurs, Personen des Beurlaubtenstandes zur Dienstleistung heranzuziehen. Wir wollen für Zeiten der Gefahr einen besonderen Beurlaubtenstand für die Schutzgebiete schaffen. Die Vorschriften für die Handhabung der Kontrollversammlungen sollen sich soviel als möglich den besonderen Verhältnissen anpassen. Den Gouverneuren wird deshalb ein weiter Spielraum eingeräumt. Die Farmer fallen dabei aus, weil sie unabkömmlich sind; weiterhin die Angehörigen der Schutztruppe. Ich bitte Sie, die Vorlage anzunehmen.

Abg. **Noske** (Soz.): Die Regelung entspricht den Wünschen des Hauses, namentlich der Budgetkommission. Die Vorlage enthält aber noch außerordentlich viele Mängel, über die in der Kommission zu reden sein wird. Unsere Zustimmung zur Vorlage wird abhängig sein von der mündlichen Kommissionsberatung, für die wir die Budgetkommission verlangen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Erzberger** (Zentr.): So harmlos, wie der Staatsminister es hingestellt hat, ist die Vorlage doch nicht. Dem Reichstage werden vielmehr Fußangeln gelegt. Wir wollen erreichen, daß der Reichszuschuß abnimmt und daß die Afrikaner ebenso ihr Gut und Blut für ihr Vaterland einsetzen, wie die Deutschen es im Heimatlande tun. Die Einrichtung der Kontrollversammlungen auf die Schutztruppen zu übernehmen, ist höchst bedenklich. Der Reichstag würde über die hohen Reisekosten staunen. Ein Gesetz hat wenig Wert, wenn die wichtigsten Punkte kaiserlichen Verordnungen vorbehalten werden. (Sehr richtig.) Dadurch begibt sich der Reichstag des Budgetrechtes. Die Streitfrage, ob der Gouverneur der Kolonien oder derjenige der Schutztruppen die oberste Kommandogewalt innehat, wird durch die Vorlage nicht beseitigt. Wenn wir einmal daran gehen, die Schutztruppenfrage zu verhandeln, dann müssen wir auch die Gegenzeichnung des Staatssekretärs bei der Pensionierung von Offizieren verlangen. Die Pensionierung der Schutztruppenoffiziere wachsen in erschreckendem Maße, und man ist vielfach der Meinung, daß dabei nicht der strenge Maßstab angewendet wird, wie dies bei der Pensionierung von Zivilbeamten der Fall ist. Was sich im Vaterlande bewährt hat, soll man nicht ohne weiteres auf die Kolonien übertragen. Dahin gehört auch die Vorschrift über das Militärstrafverfahren. (Beifall.)

Abg. **Göttling** (natl.): Die Grundzüge dieser Vorlage können wir vielleicht als durchaus brauchbar für die eingehende Verhandlung in der Kommission verwenden. Die Kolonien entwickeln sich hinsichtlich der Aufbringung der eigenen Kosten sehr erfreulich. Ob es schon an der Zeit ist, die Schutztruppen zu vermindern, muß sorgfältig geprüft werden. Mehrfache Bedenken werden uns entgegengebracht, auf Grund dieser Vorlage das Schutztruppengesetz zur Verabschiedung zu bringen. Auch können uns zunächst finanzielle Opfer dadurch auferlegt werden.

Abg. **Bölendorff** (kons.): Zu meiner Freude haben sich alle Vorredner zu dem Grundgedanken des Gesetzes im allgemeinen wohlwollend geäußert. Auch wir sind der Ansicht, daß die Vorlage in manchen Punkten einer Abänderung bedarf. Ich beantrage Überweisung des Entwurfes an die Budgetkommission.

Abg. **Dove** (Fortschr. Vp.): Mit der Verweisung der Vorlage an die Budgetkommission sind auch wir einverstanden. Der Begriff der Kommandogewalt bezüglich der militärischen und der staatlichen Befugnisse bedarf allerdings einer genauen Klärung in dieser Vorlage. Auch andere Punkte der Vorlage, die in dem Entwurfe zum Teil nur skizzenhaft angedeutet sind, bedürfen eines weiteren Ausbaues.

Abg. **v. Lieber** (Rp.): Auch für uns besteht die Forderung, daß kein Farbiger mit der Bedienung von Maschinengewehren betraut wird. Es ist zu begrüßen, daß endlich die ganze Schutztruppenfrage geregelt werden soll.

Staatssekretär Dr. **Solf**: Die Anregungen auf bestimmte Änderungen werden in der Kommission geprüft werden. Überall, wo es irgend möglich ist, wird die Kolonialverwaltung nachgeben.

Damit schließt die Debatte.

Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: Etat des Ministeriums des Innern.

Schluß 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 27. Febr. (Drahtb.)

Am Ministertisch Handelsminister Sydow.

Präsident Frhr. **v. Erffa** eröffnet die Sitzung 11,15 Uhr.

Die zweite Beratung des Etats wird beim

Etat für Handel und Gewerbe

fortgesetzt.

Abg. **Ströbel** (Soz.): Auch wir sind für eine Sicherung der Bauforderungen. Die Frage scheint aber noch ungeklärt, ob durch die Einführung des zweiten Teiles des Gesetzes dem Handwerk genützt wird. Wir verlangen die Hinzuziehung der Arbeiter auch zur gewerblichen Inspektion.

Der Abg. **Hammer** wandte sich gegen das Streikpostenstehen. Er will, daß die Arbeiter auf Gnade und Ungnade den Unternehmern ausgeliefert werden. Wir fordern, daß die Arbeiter nicht als Aschenbrödel, sondern als gleichberechtigte Staatsbürger gelten.

Abg. **Felisch** (k.): Der Vorredner behauptet alles mögliche über die schlechte Lage der Handwerker und Arbeiter, beweisen kann er aber nichts.

Wir wünschen, daß das Gesetz betreffend die Sicherung der Bauforderungen schärfer angewendet werde. Der zweite Teil des Gesetzes muß überall eingeführt werden, wo die Forderungen der Bauhandwerker in größerem Umfange nicht eingelöst wurden. Es wäre ein Verdienst der Regierung, wenn es gelingen würde, den Kurs der Staatsanleihen wieder in die Höhe zu bringen. Das Gesetz zum Schutze der Arbeitswilligen ist dringend notwendig zum Schutze der deutschen Arbeit und der deutschen Arbeiter.

Abg. **Schiffer** (ntl.): Gegenüber der Konkurrenz der Warenhäuser muß das Kleinhandelsgewerbe auf den Weg der Selbsthilfe verwiesen werden. Leider kaufen gerade Leute des Mittelstandes mit Vorliebe in den Warenhäusern. Die Kartelle erweisen sich vielfach als gesunder Regulator unserer wirtschaftlichen Produktion. Wir wünschen den verstärkten Schutz der Arbeitswilligen im Rahmen der bestehenden Gesetze und lehnen die Arbeiterkontrolleure ab. Sie (zu den Sozialdemokraten) wollen Klassenpolitik nur im Interesse der Arbeiter; wir wollen keine einseitige Klassenpolitik, sondern den gerechten Ausgleich der Interessen aller Stände. (Beifall.)

Abg. **Karow** (kons.): Das Kleingewerbe muß gegen den Terrorismus der Sozialdemokratie geschützt werden. Das Handwerk wäre mit der neuen Submissionsordnung zufrieden, wenn sie nur im Sinne des Ministerialerlasses ausgeführt würde. Es scheint aber, als ob der Minister die nachgeordneten Behörden nicht immer in der Hand hat. Der Kredit des Mittelstandes muß gestärkt werden, namentlich in den östlichen Provinzen. Es gibt keine bessere Polenpolitik, als wenn man das Handwerk in den kleinen Städten festhält.

Handelsminister **v. Sydow**: Die Wünsche des Vorredners werden wohlwollend geprüft werden. Wenn er aber meint, es scheine, als ob der Minister die nachgeordneten Behörden nicht genügend in der Hand habe, so sind für diese Frage insbesondere der Eisenbahn- und der Kriegsminister zuständig. Ich habe nicht den Eindruck, als ob diese zu mir nachgeordneten Stellen gehören (Heiterkeit.)

Hierauf wird die Debatte geschlossen

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. **Borchardt** (Soz.): Nachdem vier oder fünf Redner die Sozialdemokratie unaufhörlich angegriffen haben, wird Schluß gemacht. Anständig ist das nicht.

Vizepräsident **Krause** ruft den Redner zur Ordnung.

Der Titel Ministergehalt wird bewilligt.

Beim Kapitel Handel- und Gewerbeverwaltung erklärt

Abg. **Hausmann** (natl.): Durch die Abwässer der Kaliwerke wird das Wasser verunreinigt, wodurch die Landwirtschaft, die Industrie und die Versorgung der Städte mit Trinkwasser geschädigt werden.

Handelsminister **v. Sydow**: Die Frage wird eingehend geprüft werden. Preußen hat hier nicht allein vorzugehen. Es wird eine Verständigung mit den Nachbarstaaten notwendig sein, wenn nicht der Weg der Reichsgesetzgebung beschritten werden soll.

Abg. **Borchardt** (Soz.): Die häufigen Bauunfälle hängen mit dem Bauschwindel zusammen. Die Terrainspekulanten sind die Hauptschuldigen. Ihnen sollte das Handwerk gelegt werden.

Abg. **Ehlers** (Fortschr. Vp.): Die Fabrikinspektoren genügen im allgemeinen ihrer schwierigen Aufgabe. Freilich entsprechen die geltenden Bestimmungen nicht immer den praktischen Bedürfnissen.

Abg. **Lilienweg** (kons.): Wir stimmen der Einrichtung der staatlichen Aichämter zu, hoffen aber, daß alle Härten vermieden werden.

Abg. Dr. **Wendlandt** (natl.) wünscht, daß die Aichmeister bei der Verstaatlichung der Aichämter nicht schlechter gestellt werden.

Abg **Boehmer** (kons.) tritt für die Erhaltung des Aichamtes in Stargard ein.

Darauf wird das Kapitel bewilligt.

Eine Denkschrift über das Aichwesen wird zur Kenntnis genommen.

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr. Außerdem: Etat der direkten Steuern.

Schluß nach 4 Uhr.

Eröffnung des bayerischen Landtages.

München, 27. Febr. (Drahtb.) Heute mittag fand im Thronsaal der Residenz die feierliche Eröffnung des Landtages statt, wozu sich einfanden die Prinzen des königlichen Hauses, das diplomatische Korps, die obersten Hofchargen, Reichsräte und sämtliche Mitglieder der Kammer. Der Prinzregent begab sich um 2 Uhr unter dem Vorantritt des großen Cortege, gefolgt von dem persönlichen Dienst, nach dem Thronsaal, wo die Leibgarde Spalier bildete. Geschützsalven verkündeten den Eintritt des Regenten in den Thronsaal. Nachdem sich der Regent zum Thron begeben hatte, verlas er die Eingangs- und Schlußworte der Thronrede, während den übrigen Teil der Anrede Ministerpräsident Frhr. von Hertling vorlas.

In der Thronrede heißt es: Meine Herren Reichsräte und Abgeordneten! Mit herzlichem Gruße heiße ich die Wiederversammlung im Landtage willkommen, erfüllt von der Zuversicht, daß es Ihren Beratungen gegeben sein wird, das Gefühl des Vertrauens und der Beruhigung in die weitesten Kreise des Volkes zu tragen. Das Budget für die laufende Finanzperiode, das Ihnen in unveränderter Form wieder zugeht, ist unter dem Gesichtspunkte möglichster Sparsamkeit aufgestellt. Für die Bedürfnisse, deren Veranschlagung bei der Aufstellung des Budgets im September vorigen Jahres noch nicht möglich war, werden wir Ihnen einige Nachtragspostulate zugehen lassen. Um die fortlaufende Erfüllung der Staatszwecke zu sichern, wird Ihnen unverzüglich ein Gesetzentwurf über den vorläufigen Vollzug des Budgets zur beschleunigten Bewilligung vorgelegt werden. Abgesehen von diesen, durch die Verfassung gebotenen Vorlagen, werden wir Ihnen nur solche Vorlagen zugehen lassen, die im Interesse des allgemeinen Wohles keinen Aufschub dulden. Zum Abgleich des Budgets wird Ihnen ein Gesetzentwurf über das Lotteriespiel nebst dem Staatsvertrag über die preußisch-süddeutsche Klassenlotterie wieder unterbreitet werden. Zur Reichsversicherungsordnung wird Ihnen baldig ein Gesetzentwurf samt den Nachtragsforderungen zugehen. Den zuverlässigen Vollzug dieses für weite Kreise wertvollen sozialen Gesetzgebungswerkes zu gewährleisten ist der Ihrer verständnisvollen Förderung sichere Zweck der Vorlage. Der einem dringenden Bedürfnisse entsprechende Entwurf einer Kirchengemeindeordnung wird teilweise umgearbeitet, neuerdings der Beschlußfassung des Landtages unterbreitet. Über die Notwendigkeit einer Änderung der bayerischen Heimat- und Armengesetzgebung, die auch in den Kammern des Landtages schon mehrfach erörtert worden ist, wird Ihnen eine Denkschrift zugleich mit einem Gesetzentwurf vorgelegt werden, der die Anwendung des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz auf Bayern einleiten soll. Dem wiederholt geäußerten Wunsch nach Erlassung des Staatsschuldbuches wird durch einen Entwurf entsprochen werden. Mit dem Ausbau des Lokalbahnnetzes soll fortgefahren werden. Infolge der Steigerung des Verkehrs und der Minderung der Betriebsausgaben kräftigten sich die Finanzverhältnisse der Staatseisenbahnverwaltung so, daß der Ausgleichsfonds sofort in der im Gesetz vorgesehenen Höhe gebildet werden kann. Außerdem verbleiben noch außerordentliche Mittel zur verstärkten Tilgung der Eisenbahnschuld. Die Förderung des Handels und der mächtig aufblühenden Industrie wird Gegenstand meiner unausgesetzten Fürsorge sein. Das gleiche gilt von der Landwirtschaft. Erfreulicherweise sind die Nachteile, die infolge der außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse des vergangenen Sommers erwartet wurden, nicht in dem gefürchteten Umfange eingetreten und werden daher aus diesem Anlasse weitere staatliche Maßnahmen nicht erforderlich sein.

Nach erregten Zeiten des Wahlkampfes heißt es nunmehr, auf dem Boden der staatlichen Ordnung sich zusammenzufinden zu gemeinsamer Arbeit, die den Blick auf das Ganze richtet, auf das Wohl des geliebten Vaterlandes. Möge der allmächtige Gott, das ist mein heißes Gebet, Bayern und das Deutsche Reich auch fernerhin Glück zur friedlichen Entwicklung im Innern wie nach Außen gewähren und die Arbeiten, an die Sie nunmehr herantreten, mit seinem Segen begleiten.

Hierauf übertrug der Prinzregent die Vertretung zur Durchführung der Vereidigung dem Ministerpräsidenten und verließ unter dem gleichen feierlichen Zeremoniell wie beim Eintritt den Thronsaal. Hierauf nahm der Justizminister die Vereidigung der neu eingetretenen Mitglieder der Kammer, der Reichsräte und sämtlicher Mitglieder der Kammer der Abgeordneten vor. Nach der Eidesleistung erklärte der Minister des Innern im Allerhöchsten Auftrage die gegenwärtige Sitzung der Kammer der Reichsräte und der Kammer der Abgeordneten für eröffnet.

In allen Pfarrkirchen der Stadt fand anläßlich der Landtags-Eröffnung Gottesdienst statt. Der Hauptfestgottesdienst wurde in der Michael-Hofkirche abgehalten, wo in Vertretung des Prinzregenten Prinz Ludwig von Bayern erschien.

Die erste Sitzung der Kammer findet morgen vormittag um 9½ Uhr mit der Tagesordnung statt: Wahl des Präsidiums. Budgetrede des Finanzministers.

Deutsches Reich.

Aus dem Landtage

Berlin, 27. Febr. (Drahtb.) Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses bewilligte gegen die Stimmen des Zentrums und der Polen 2 250 000 Mark, die, wie im Vorjahre, in den Etat des genannten Ministeriums eingestellt werden, als Dispositionsfonds der Oberpräsidenten zur Förderung und Festigung des Deutschtums in den Ostmarken und der Nordmark. Beim Etat der Seehandlung bemerkte der Präsident der Seehandlung, eine Erhöhung der Zinsen könne nicht in Frage kommen, umgekehrt sei der Einlagezinsfuß im Lande viel zu hoch.

Die Mehrheitsverhältnisse im Reichstag.

Berlin, 27. Febr. (Eig. Drahtb.) In dem amtlichen Verzeichnis der Mitglieder des Reichstages, das am 24. Febr. abgeschlossen worden ist, ist die Stärke der Parteien wie folgt festgelegt worden: Sozialdemokraten 110, Zentrum 88 (2 Sitze erledigt), Konservative 45 (einschließlich 2 Hospitanten), Nationalliberale 44 (einschließlich 4 Hospitanten), Fortschrittliche Volkspartei 41 (einschließlich 1 Hospitanten), Polen 18, Reichspartei 13 (einschließlich 1 Hospitanten), Elsaß-Lothringer 9 (davon 7 Elsaß-Lothr. Zentrum), Wirtsch. Vereinigung 8, Welfen 5, Wilde 11. Von den Wilden sind nur 2 der Linken zuzurechnen, nämlich der Präsident Kämpf und der Däne. Die übrigen wird man dem Großblock nicht zuzählen können. Alles in allem hat also die Linke 197 Sitze (110 Sozialdemokraten, 44 Nationalliberale, 41 Fortschr. Volkspartei, 2 Wilde), wobei noch zu bedenken ist, daß die Rechtsnationalliberalen, die in dieser Zählung mit enthalten sind, für eine Großblockpolitik nicht zu haben sind.

Zweckverband Groß-Berlin.

Berlin, 27. Febr. (Drahtb.) Langsam füllt sich der stattliche Sitzungssaal der Berliner Stadtverordneten, und zwar ist es das dritte Mal, daß die 101 Vertreter des Zweckverbandes Groß-Berlin hier zusammentreten, um über die Wahl des neuen Verbandsdirektors zu entscheiden. Den sonstigen Platz des Berliner Oberbürgermeisters hat der Oberpräsident v. Conrad eingenommen; neben ihm sitzt Oberpräsidialrat Graf Rödern, die beide als Vertreter der staatlichen Aufsicht bisher noch jeder Sitzung beigewohnt haben. Oberbürgermeister Kirschner als Verbandsvorsitzender nimmt den sonstigen Platz des Stadtverordnetenvorstehers Michelin ein. Auf den Bänken der Abgeordneten sitzen vereinigt die 100 Vertreter Groß-Berlins; ferner sieht man die Oberbürgermeister Dominicus-Schöneberg, Habermann-Wilmersdorf, Kaiser-Neu-Cölln, Ziethen-Wittenberg, Kölze-Spandau, Langerhans-Köpenick, nur der erkrankte Oberbürgermeister Schustehrus-Charlottenburg fehlt. Ferner waren anwesend die Stadtverordneten der Groß-Berliner Städte, die Bürgermeister der Landgemeinden, alle namhaften Fraktionen der Berliner Vororte usw. Auch die Kandidaten Dr. Steininger und Dr. Reicke sind anwesend. Um 11¼ Uhr schwingt Oberbürgermeister Kirschner die Glocke und erklärt die Sitzung für eröffnet. Er verlas die Namen der für die ordentlichen Delegierten erschienenen Vertreter. In den Vorstand wurden außer dem Herrn Kirschner noch die Herren Michelin, Feltmann und Mathing berufen. Dr. Kirschner wünschte bei dieser Gelegenheit dem erkrankten Oberbürgermeister Schustehrus baldige Genesung. Sodann kam Oberbürgermeister Kirschner mit der ersten Überraschung. Er erklärte, bei der Berichterstattung über die Kandidaten nach § 25 der Geschäftsordnung könnte die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden. Auch die Beratung über diesen Antrag könnte unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich gehen. Der Oberbürgermeister ersuchte demgemäß das Publikum, die Tribüne zu verlassen, auch die Vertreter der Presse wurden hiervon betroffen. Im ersten Wahlgang erhielt Stadtkämmerer Steininger-Berlin 43 Stimmen, Oberbürgermeister Vogt-Barmen 38, Bürgermeister Reicke 19, prakt. Arzt Bernstein-Charlottenburg 1 Stimme.

In der engeren Wahl wurde der Berliner Stadtkämmerer Dr. Steininger mit 56 Stimmen gegen 45 Stimmen, die auf Oberbürgermeister Vogt-Barmen entfielen, zum Direktor des Zweckverbandes Groß-Berlin gewählt.

+ Einberufung des Gesamtwasserstraßenbeirats zur Beratung des Gesetzentwurfes für das Schleppmonopol auf dem Rhein-Weser-Kanal.

Wie wir hören, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten zum 12. März den Gesamt-Wasserstraßenbeirat zu einer Sitzung einberufen, um zu dem von der Regierung aufgestellten Entwurf eines Gesetzes betreffend das Schleppmonopol auf dem Rhein-Weser-Kanal und dem Lippe-Kanal Stellung zu nehmen. Der ständige Ausschuß hat bereits kürzlich den Entwurf durchberaten und zu den grundsätzlichen Fragen durch Abstimmung Beschlüsse gefaßt. Die am meisten umstrittene Frage bei dem ganzen Gesetzentwurf ist die über den Geltungsbereich des Monopols, insbesondere die Frage, inwieweit der alte und der neue Verkehr auf dem Dortmund-Ems-Kanal unter das Schleppmonopol fallen soll. Bei den Beratungen wurde der Bericht über die Vorlage vom Geh. Oberregierungsrat Kieker erstattet. Nach § 1 des Gesetzes soll auch der Dortmund-Ems-Kanal unter das Schleppmonopol fallen, da die Regierung über die rechtliche Frage in dieser Beziehung auf demselben Standpunkt stehen geblieben ist, den der Minister der öffentlichen Arbeiten bei zahlreichen Gelegenheiten in bezug auf die Auslegung des § 18 des Wasserstraßengesetzes zum Ausdruck gebracht hat. Eine Reihe juristischer und technischer Autoritäten haben zu der Frage Gutachten erstattet. Der Provinziallandtag der Provinz Westfalen hat sich einstimmig dahin ausgesprochen, daß der Dortmund-Ems-Kanal nicht unter das Schleppmonopol fallen dürfe und daß, für den Fall, daß das Monopol doch auf diesen Teil ausgedehnt würde, die Provinz sich von ihrer Garantiepflicht entbunden erachten würde. In der Sitzung des ständigen Ausschusses wurde ein Vermittlungsvorschlag gemacht, nach dem auf dem Dortmund-Ems-Kanal auf die Dauer von etwa 10 Jahren neben dem Staatsbetrieb der bestehende Privatbetrieb zugelassen werden soll. Von seiten der Regierung wurde auch dieser Vorschlag als eine Änderung des Wasserstraßengesetzes bezeichnet, da in dem in Frage kommenden § 18 eine solche nicht enthalten sei. Bei der Abstimmung wurde der erste Satz des § 1 des Entwurfs, in dem das Schleppmonopol festgelegt wird, einstimmig angenommen, hingegen der zweite Satz, der die Ausdehnung des Monopols auch auf den Dortmund-Ems-Kanal enthält, abgelehnt.

Über die Zulassung von Selbstfahrern wurde ebenfalls eingehend verhandelt. Ein Antrag, § 2 des Entwurfs zu streichen, weil er nicht in das Gesetz gehöre, und die darin enthaltene Bestimmung, daß Fahrzeuge mit eigener Triebkraft die Wasserstraßen nur mit besonderer Genehmigung der Kanalverwaltung befahren dürfen, an dem Grundgedanken des staatlichen Monopols rüttele. Nach eingehender Beratung wurde der Paragraph unverändert angenommen. Die Frage der Ausübung des Schleppmonopols wurde in der Sitzung nicht zum Gegenstand von Beschlüssen gemacht, nachdem die Regierung den Gedanken der Verpachtung an einen Unternehmer fallen gelassen hat. Trotz der Bereitwilligkeit der beteiligten Industrie, gemeinsam mit dem Staate und den öffentlichen Verbänden eine für den Schleppbetrieb geeignete Gesellschaft zu bilden, glaubt die Staatsregierung bei der zunehmenden Schärfe, mit der von anderer Seite die Einwendungen gegen eine Verpachtung aufrechterhalten werden, den Verpachtungsgedanken aufgeben zu müssen.

Weitere Gegenstände der Beratungen im ständigen Ausschuß waren der Abgabentarif für den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin sowie die Berichte über das Fortschreiten der Bauarbeiten am Rhein-Weser-Kanal und an den östlichen Wasserstraßen.

Frankfurt a. O., 27. Febr. (Drahtb.) Bei der heutigen Landtagsersatzwahl für Arnswalde-Friedeberg-Frankfurt-Oder-Els erhielt sämtliche 237 Stimmen Gouverneur a. D. v. Schuckmann (kons.).

Ausland.

Der türkisch-italienische Krieg.

Eine europäische Intervention?

Paris, 27. Febr. Dem Matin zufolge hätte die englische und französische Regierung dem von dem russischen Minister des Äußern Sasonow angeregten Gedanken zugestimmt, im Verein mit den anderen Mächten bei der Türkei einen energischen Schritt zur Beilegung der italienisch-türkischen Feindseligkeiten zu unternehmen. Die Triple-Entente sei geeignet, nachdrücklich bei der Türkei dafür einzutreten, daß diese ihre Truppen aus Tripolis zurückziehe und mit Italien in Verhandlungen über einen Friedensvertrag eintrete. Dieser Vertrag soll die Lebensinteressen und die Würde der Türkei wahren. Die Triple-Entente sei bereit, diesen Schritt sofort zu unternehmen unter der Bedingung, daß Deutschland und Österreich-Ungarn sich demselben anschließen.

Paris, 27. Febr. (Drahtb.) Die „Agence Havas" veröffentlicht folgende Note: Einige Blätter meldeten, die französische Regierung ebenso wie die beiden anderen Mächte der Triple-Entente seien geneigt, falls die Regierungen in Berlin und Wien sich den betreffenden Schritten anschlössen, bei der Pforte energisch auf die Zurückziehung der ottomanischen Truppen aus Tripolis und die Beendigung der Feindseligkeiten zwischen Italien und der Türkei hinzuwirken. Wir glauben zu wissen, daß die Regierung der Republik bereit ist, sich jeder gemeinsamen Aktion der Mächte bei dem einen wie dem anderen kriegführenden Teile anzuschließen, die bezweckt, eine Vermittelungsbasis für den Friedensschluß zu finden.

Konstantinopel, 27. Febr. (Drahtb.) Die Pforte beauftragte ihre auswärtigen Botschafter, den Mächten kategorisch zu erklären, daß eine Verständigung für den Frieden auf der Grundlage des italienischen Annexionsdekrets unmöglich sei.

Konstantinopel, 27. Febr. (Drahtb.) Das Wiener Korr.-Bur. meldet: Wie die Blätter berichten, fand der Schritt der

Pforte gegen die Eröffnung des Bombardements auf türkische Fahrzeuge vor Beirut, wobei die Italiener nicht den Ablauf der gewährten Frist abwarteten, bei den Mächten günstige Aufnahme. Der französische Botschafter in Rom sei noch vor diesem Schritt beauftragt worden, die Aufmerksamkeit Italiens auf den erwähnten Umstand zu lenken.

Rom, 27. Febr. (**Drahtb.**) Studenten veranstalteten heute vormittag eine Kundgebung vor dem Palais des liberalen römischen Deputierten Don Castani, der gegen das Annexionsdekret gestimmt hatte und verlangten dessen Rücktritt.

Westfälischer Provinzial-Landtag.

○ **Münster**, 28. Februar.

Den am 3 März zusammentretenden 53. Westfälischen Provinziallandtag werden außer den 33 Einzeletats und dem Haupthaushaltsplan der Provinzialverwaltung u. a. folgende Vorlagen beschäftigen:

Verwendung der Überschüsse des Rechnungsjahres 1910;

Abänderung der Satzung der Pensionskasse der Kreise, Städte und anderer Korporationen.

Bericht der Schulkommission für die landwirtschaftlichen Winterschulen für 1911;

Bereitstellung von Mitteln zur Unterstützung ländlicher Wanderhaushaltungsschulen;

Erlaß einer Satzung über die Entschädigung auf Grund des Reichsviehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 und des Preußischen Ausführungsgesetzes vom 25. Juli 1911.

Einzeletats.

Aus den Einzeletats, die Zuschüsse erfordern, erwähnen wir folgende: (Die Abschlüsse und Einzelheiten teilen wir in den Verhandlungsberichten über die betr. Etats mit.) Die Kosten der außerordentlichen Armenpflege belaufen sich auf 3 210 000 Mark im Jahre 1912 und 3 360 000 Mark im Jahre 1913 (gegen 2 900 000 Mark im Jahre 1911). Der Zuschuß beträgt 1 901 700 Mark, 1 956 000 Mark (1 875 870 Mark). Für Landesmeliorationszwecke werden in jedem Jahre 90 000 Mark von der Provinzialhauptkasse gefordert. Zum Wahlfonds steuern wie in früheren Jahren Provinz und Staat je 205 000 Mk. bei. Die Provinzialanstalten erfordern folgende Zuschüsse: die Heilanstalten Marsberg 174 000 Mark, 170 200 Mark (1911: 146 920 Mark); Lengerich 162 000 Mark, 153 500 Mark (129 580 Mark); Münster 138 000 Mark, 122 000 Mark (106 230 Mark); Aplerbeck 258 200 Mark, 266 700 Mark (253 720 Mark); Warstein 490 000 Mark, 496 000 Mark (481 200 Mk.); Eickelborn 200 600 Mk., 257 400 Mk. (122 89. Mk.); Johannisstift Niedermarsberg 5000 Mark, 3000 Mark) in den Vorjahren war kein Zuschuß notwendig); Hebammenlehranstalt Paderborn 75 100 Mark, 68 500 Mark (46 000 Mark); Hebammenlehranstalt Bochum 111 900 Mark, 113 300 Mark (117 970 Mark); Augenheilanstalt Münster 9300 Mark, 8300 Mark (7900 Mark); Arbeitshaus zu Benninghausen (zur Deckung außerordentlicher Ausgaben) 90 000 Mark, 30 000 Mark; Verwaltung des Gute Eickelborn (zur Deckung außerordentlicher Ausgaben) 1912: 69 000 Mark; Vinckesche Provinzialblindenanstalt, Abteilung Soest, 57 800 Mark, 51 100 Mark (14 600 Mark); Abteilung Paderborn 23 330 Mark, 23 330 Mark (24 630 Mark), Taubstummenanstalten: Büren 58 970 Mark, 60 110 Mark (58 160 Mark); Soest 93 610 Mark, 92 260 Mark (86 630 Mark); Petershagen 49 750 Mark, 51 250 Mark (46 620 Mark); Langenhorst 59 320 Mark, 59 820 Mark (59 240 Mark).

Die Straßenverwaltung schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 3 835 000 Mark im Jahre 1912 und 3 855 000 Mark im Jahre 1913, gegen 3 651 260 Mark im Jahre 1911. Die Hebungen aus der Provinzialhauptkasse betragen aus den staatlichen Dotationsrenten 2 089 801 Mark, 2 096 801 Mark (wie im Vorjahre), aus Renten und Zinsen von Kapitalabfindungen 83 000 Mark, 88 000 Mark (76 923,40 Mark); Bedürfniszuschuß a) zur Förderung des Kreis-, Gemeinde- und Genossenschaftswegebaues 820 000 Mark, 820 000 Mark (w. i. V.); b) zur Deckung des sonstigen Ausgabebedarfs 718 199 Mark, 738 199 Mark (540 535,60 Mark). Der reine Zuschuß der Provinz ist also im Jahre 1912 um 177 663,40 und im Jahre 1913 um 197 663,40 Mark höher.

Die Kosten der Fürsorgeerziehung Minderjähriger belaufen sich auf 1 473 500 Mark, 1 552 000 Mark (1 131 760 Mark); der Zuschuß aus der Staatskasse beträgt 966 970,23 Mark, 1 019 302,52 Mark (740 144,57 Mark); die Provinzialhauptkasse schießt zu: 487 435,11 Mark, 513 651,26 Mark (374 072,28 Mark). Die Steigerung der Staatslasten betragen mithin 1912: 226 825,66 Mark, 1913: 279 157,95 Mark, der Provinzialzuschuß steigt um 113 412,83 bezw. 139 578,98 Mark.

Der Etat zur Förderung des Baues von Kleinbahnen und ähnlicher Unternehmungen balanziert mit 239 300 Mark, 239 900 Mark (203 360 Mark). Der Zuschuß aus dem Kleinbahnstammfonds beträgt 99 744,50 Mark, 103 836,50 Mark.

Zu den Etats, die mit Überschüssen für die Provinzialverwaltung arbeiten, tritt vom zweiten Etatsjahre 1913 an auch zum ersten mal der Etat für die Verwaltung der Kulturanlagen in der Brechte. Der Etat sieht folgende Einnahmen vor: Ertrag aus den Liegenschaften 103 837,16 Mark, 104 037,16 Mark (91 738,50 Mark); aus dem Viehbestande 76 897,50 Mark, 76 897,50 Mark (69 610 Mark); sonstige Einnahmen 1300 Mark, 1300 Mark (1500 Mark); Insgemein (Kostgelder usw.) 1465,34 Mark, 2265,34 Mark (1451,50 Mark) = Summe der Einnahmen 183 500 Mark, 184 500 Mark (164 300 Mark). Während im Jahre 1912 die Position Barabführungen an die Provinzialhauptkasse noch offen steht, sind für 1913 9000 Mark dafür eingesetzt.

Die Landesbank arbeitet 1912 mit einem Etat von 857 100 Mark, 1913 mit 872 100 Mark (1911: 751 800 Mark). Der Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben beträgt: 1912: 849 800 Mark, 1913: 864 800 Mark (1911 744 000 Mark). An die Provinzialhauptkasse gelangen zur Abführung: (3 Prozent vom Stammfonds, der 1 637 484,93 Mark beträgt, und ¾ des Gewinnes von 672 467,42 Mark im Jahre 1912 und 682 085,65 Mark im Jahre 1913) im Jahre 1912: 553 475,12 Mark, 1913: 560 688,79 Mark (1911: 485 622,35 Mark).

Die Westfälische Provinzial-Feuersozietät verwaltet sich selbst; der im Rahmen der Provinzialverwaltung aufgestellte Etat umfaßt nur die Besoldungen, Pensionen und Bureauunkosten. Es sind dafür angesetzt 1912: 535 325,24 Mark, 1913: 539 773,96 Mark (1911: 477 866,50 Mark). Die Gehälter der Direktionsbeamten sind gegen 1911 um 31 800 bezw. 36 462,50 Mark, die allgemeinen Verwaltungskosten für jedes Jahr um 22 350 Mark gestiegen.

Der Haupthaushaltsplan

balanziert in laufenden Einnahmen und Ausgaben 1912 mit 12 136 400 Mark, 1913 mit 12 486 000 Mark, gegen 11 815 996,66 Mark im Jahre 1911. Die Steigerung für 1912 beträgt also 820 403,34 Mark, für 1913: 1 170 603,34 Mark, an außerordentlichen, durch Anleihe zu beschaffenden Einnahmen mit 1 904 000 Mark, 2 181 000 Mark (982 500 Mark), das sind gegenüber 1911 mehr: 921 500 Mark bezw. 1 198 500 Mark. Die Gesamtsumme des Etats beläuft sich somit 1912 auf 14 040 400 Mark, 1913 auf 14 667 600 Mark (gegen 12 298 496,66 Mark im Jahre 1911), das sind mehr: 1 741 903,34 bezw. 2 369 103,34 Mark.

Bei den laufenden Einnahmen betragen (wir greifen nur die größten Summen heraus) die feststehende Rente aus der Staatskasse wie alljährlich: 3 872 869 Mark, die Zinsen von Aktivkapitalien des Provinzialkapitalfonds und von Anstaltskapitalien: 539 352,39 Mark, 538 578,21 Mark (420 556,37 Mark). Einnahmen aus der Landesbank (siehe beim Spezialetat) Überschüsse aus 1910 (vereinnahmt und später verausgabt nur im Etat für 1912) von der Hauptrechnung: 345 449,63 Mark (aus 1909: 124 623,17 Mark) von der Landesbank 119 550,37 Mark (aus 1909: 185 376,83 Mark), Provinzialsteuern 1912: 5 292 100 Mark, 1913: 5 923 400 Mark (1911: 4 989 256,66 Mark). Der Steuerbedarf für 1913 wird sich dann ermäßigen, wenn es sich auch für dieses Jahr ermöglichen läßt, Überschüsse aus dem Jahre 1912 zur Verfügung zu stellen.

Die laufenden Ausgaben sehen vor: Kosten des Provinziallandtages (24 000 bezw. 28 000 Mark), der Zentralverwaltung usw. 969 144 Mark, 1 000 144 Mark (954 634 Mark). Die Bedürfniszuschüsse zu den Kosten der Unterhaltung der Provinzialanstalten haben wir bei den Einzeletats mitgeteilt. Zuschüsse für Armenzwecke, Idioten- und anderen Wohltätigkeitsanstalten (wie alljährlich) 19 869,78 Mark, aus der Nachtragsdotation für Arbeitskolonien usw. und Unterstützung leistungsschwacher Gemeinden auf dem Gebiete des Armen- und Wegewesens (wie stets) 364 867,83 Mark, weiterer Zuschuß der Provinz für Wanderarbeitsstellen (wie stets) 35 000 Mark, Zuschüsse für landwirtschaftliche Lehranstalten 118 700 Mark, 121 700 Mark (107 500 Mark), Förderung der Landesmeliorationen usw. (wie früher) 297 700 Mark, Zuschüsse für Zwecke der Kunst, Wissenschaft, Gewerbe und Handwerk 93 900 Mark, 89 900 Mark (89 400 Mark), Unterhaltung der Provinzialstraßen, Unterstützung von Kreis- und Gemeindewegebauten 3 704 591,71 Mark, 3 721 591,71 Mark (3 525 736,60 Mark), Ruhegehälter, Witwen- und Wais[illegible] 163 000 Mark, 177 000 Mark (138 000 Mark), Zinsen- und Schuldentilgung 1 709 219,69 Mark, 1 779 879,66 Mark (1 525 605,98 Mark).

Die außerordentlichen Einnahmen sind nötig für Ausgaben zur Ausführung von Neubauten und Umbauten größeren Umfanges bei den Provinzialanstalten, darunter 1912 als 2. Teilsumme für die Heilanstalt Gütersloh 1 036 000 Mark, 1913 (3. Teilsumme) 2 110 000 Mark. Die im Etat für 1911 eingesetzte 1. Teilsumme betrug 260 000 Mark.

Weitere Erläuterungen zum Haushaltungsplan werden in dem gewohnten Finanzexposé des Herrn Landeshauptmanns bei Einbringung des Etats zu erwarten sein.

Die Verwendung der Überschüsse des Rechnungsjahres 1910

wird wie folgt vorgeschlagen: a) Überschuß der Hauptrechnung: 1. an den Kanalkostenausgleichsfonds 50 000 Mk., 2. für die Kulturen bei Ammeloe 30 000 Mk., 3. an den Erneuerungsfonds für technische und maschinelle Anlagen (Abschreibungskonto) 34 803,18 Mk., 4. zur Verfügung des Provinzialausschusses 10 000 Mk., 5. zur Herabminderung der Provinzialsteuern für 1912: 345 449,63 Mk = Summa 79 252,81 Mk. b) Der Überschuß der Landesbank betrug im Jahre 1910/11 insgesamt 741 460,35 Mk. Im Etat vorgesehen waren 616 871,62 Mk., so daß ein weiterer Überschuß von 124 588,73 Mk. verfügbar ist. Nach Abzug von 5038,36 Mk. (Gewinn aus einem Verkaufgeschäft) für den Reservefonds bleiben die im Etat eingesetzten 119 550,37 Mk. zur Herabminderung der Provinzialsteuern verfügbar.

Abänderung der Satzungen der Pensionskasse der Kreise, Städte rc. der Provinz Westfalen.

Am 1. Januar ds. Js. lief die 10 jährige Frist ab, die für die Bildung des Sicherheitsfonds vorgesehen war. Derselbe wurde gebildet durch jährliche Umlage von ½ Prozent des beitragspflichtigen Diensteinkommens. Nach Ablauf dieser 10 Jahre dürfen die Zinsen und der Kapitalbestand in Notfällen, nach näherer Anordnung des Provinzialausschusses verwendet werden. Der Reservefonds beträgt z. Zt. 405 227,03 Mk. und wird den Betrag von 410 000 Mark nicht übersteigen. Bei der steigenden Inanspruchnahme der Kasse (am 1. April 1911 waren für Pensionen angewiesen 602 010,82 Mk., 1910: 530 682,82 Mk., 1909: 483 049,20 Mk.) schlägt der Provinzialausschuß vor, auf eine weitere Vergrößerung des Reservefonds durch Weitererhebung des bisher geforderten Zuschlags Bedacht zu nehmen, da nur mit Hilfe eines größeren, als ursprünglich vorgesehenen Reservefonds die in den einzelnen Rechnungsjahren sich ergebenden Verschiedenheiten ausgeglichen werden können und nur ein größerer Reservefonds die Angreifung seines Kapitalbestandes in Notfällen verträgt. Die vorgeschlagene Änderung geht dahin, die Weitererhebung von ½ Prozent des beitragspflichtigen Diensteinkommens vorzuschreiben, bis der Reservefonds einschließlich der dem Fonds zufließenden Zinsen einen Mindestbetrag von 10 Prozent des beitragspflichtigen Diensteinkommens erreicht hat.

Nach dem

Bericht der Schulkommission für die landwirtschaftlichen Winterschulen

wurden dem Schulfonds für 22 Winterschulen von der Provinz 22 × 1500 = 33 000 Mk., Reserve aus 1910: 4207,55 Mk., von der Landwirtschaftskammer 22 × 300 = 6600 Mk. = Summa 43 807,75 Mk. überwiesen.

In der Vorlage des Provinzialausschusses betr.

Bereitstellung von Mitteln zur Unterstützung ländlicher Wanderhaushaltungsschulen

werden für die Jahre 1912 und 1913 die im Etat eingesetzten je 3500 Mk. gefordert. In der Provinz bestehen z. Zt. derartige Schulen in den Kreisen Siegen, Olpe, Hagen, Tecklenburg und Herford; der Kreis Lübbecke hat die Gründung für 1911 beschlossen. Bestrebungen nach Errichtung sind im Gange in den Kreisen Büren, Beckum, Lüdinghausen, Hamm und Soest. Es wird damit gerechnet, daß an staatlichen Zuschüssen für jeden Kursus 150 Mark, also für 5 Kurse im Jahre 750 Mk. zur Verfügung gestellt werden. Soweit sich die Verhältnisse übersehen lassen, wird für die Folge der Jahreszuschuß der Provinz für jede Schule nicht unter 150 Mk., aber auch nicht über 250 Mk. zu bemessen sein.

Die umfangreichste Vorlage der diesjährigen Tagung ist die betreffend Erlaß einer Satzung über die

Entschädigung auf Grund des Reichsviehseuchengesetzes

vom 26. Juni 1909 und des Preußischen Ausführungsgesetzes vom 25. Juli 1911. Gesetzlich ist die Entschädigung für die auf polizeiliche Anordnung getöteten oder nach dieser Anordnung gefallenen Pferde, Esel, Maultiere und Maulesel, den Provinzialverbänden auferlegt, wenn diese Tiere rotzkrank waren, wie beim Rindvieh beim Vorliegen der Lungenseuche. Die Provinz hat ferner die Entschädigung für an Milz- und Rauschbrand gefallene Pferde und Rindviehstücke übernommen. Die Entschädigung beträgt für Milz- und Rauschbrand bei Pferden ¾, bei Rindvieh ⅘ des Wertes. Die Entschädigungen werden durch Erhebung von Abgaben seitens der Viehbesitzer aufgebracht. Als Beiträge werden erhoben von dem Bestande an Pferden, Eseln, Mautieren und Mauleseln für jedes Stück im Bedarfsfalle 30 Pfg., für jedes Rindviehstück 10 Pfg. oder ein Vielfaches dieses Betrages. Durch die oben erwähnten Gesetze von 1909 und 1911, die am 1. April ds. Js. in Geltung treten, ist die Verpflichtung der Provinzialverbände zur Leistung von Entschädigungen erheblich erweitert. Sie haben, wie bisher, teils allein, teils aber in Zukunft gemeinschaftlich mit dem Staate Entschädigung zu gewähren, können aber auch freiwillig die Übernahme von Entschädigungen, die nicht im Gesetze festgelegt sind, beschließen. Der Provinzialausschuß hat nun einen Satzungsentwurf ausgearbeitet, den die Landwirtschaftskammer in seinen wesentlichsten Bestimmungen gutgeheißen hat. Nach der Viehzählung vom 1. Dez. 1910 waren in Westfalen vorhanden: Pferde (einschl. Militärpferde) 167 495, Rindvieh 694 076, Schafe 144 446, Schweine 1 337 709. Der Satzungsentwurf, auf den wir bei der Beratung im Landtage noch zurückkommen werden, entspricht den gegebenen ministeriellen Anweisungen, die näheren Grundsätze für die Gewährung der Beihilfen bleiben überdies mit der Staatsregierung noch zu vereinbaren.

Aus der Stadt.

Münster, 28. Februar.

+ **Personalnachrichten aus der Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern.** Der Regierungs-Assessor * Schuchard in Bocholt ist zum 1. März als Hilfsarbeiter an die hiesige Oberzolldirektion versetzt. Zum gleichen Zeitpunkt ist der Regierungs-Assessor * Schäfer in Berlin hierher versetzt und mit der Verwaltung einer Vorstandsstelle beim Stempel- und Erbschaftssteueramt beauftragt. Der Regierungs-Assessor * v. Schütz vom Stempel- und Erbschaftssteueramt tritt gleichzeitig als Hilfsarbeiter zur hiesigen Oberzolldirektion über.

= **Der Westfälische Reiterverein** fordert im Inseratenteil zum Beitritt als wirkliche Mitglieder auf. Es ist vor einigen Tagen schon darauf hingewiesen, daß von den bis zum 1. Juli neu eintretenden Mitgliedern von der Erhebung eines Eintrittsgeldes Abstand genommen wird. Die Generalversammlung, in der die Aufnahme der neuen Mitglieder vorgenommen wird, findet am 5. März statt. Die Eigenschaft als wirkliches Mitglied berechtigt (im Gegensatz zu den außerordentlichen Mitgliedern), zur Teilnahme an den Generalversammlungen und verleiht die Wählbarkeit in den Ausschuß. Bei der Bedeutung, die der Reiterverein und die Rennen für unsere Stadt haben, ist zu wünschen, daß die Aufforderung des Rennvereins an die Bürgerschaft Münsters von Erfolg gekrönt sein möge.

Katholischer Frauenbund. Dem rührigen Zweigverein Münster des Katholischen Frauenbundes ist es gelungen, den hochgeschätzten Pater Bonaventura O. P. Berlin zu einem Vortrage hier zu gewinnen. Der Vortrag findet statt am Montag, den 4. März, abends 8 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums. Pater Bonaventura, der vielen am Orte noch durch seine glänzende Rede vor mehreren Jahren im Gesellenhause in Erinnerung sein dürfte, spricht über das interessante Thema „Religion und dramatische Kunst“. Der Vortragsabend wird einen sehr starken Zuspruch finden.

Vermißt wird seit Sonntag den 18. Februar abends gegen 9½ Uhr der 50 Jahre alte, verheiratete Zeichner B. K. Er hatte an einer Festlichkeit im Zoologischen Garten teilgenommen und sich unter Zurücklassung seines Überziehers entfernt, angeblich, um nach Hause zu gehen. Seit diesem Zeitpunkte fehlt jede Nachricht über seinen Verbleib. Da angenommen wird, daß ihm ein Unglücksfall zugestoßen ist, wird im Interesse der Familie ersucht, daß Personen, welche ihn nach dieser Zeit gesehen oder gesprochen haben oder über seinen Verbleib irgend etwas Bestimmtes aussagen können, auf dem Polizeibureau (Zimmer Nr. 101) ihre Mitteilungen zu Protokoll zu geben.

& **Die Abiturientia des Städt. Gymnasiums** veranstaltet nach hergebrachter Sitte auch in diesem Jahre eine Wagenfahrt nach Maikotten, an der auch in diesem Jahre wieder viele Alte Herren der Abiturientia teilnehmen. Die Fahrt findet statt am Donnerstag den 29. dieses Monats nachmittags 2½ Uhr vom Ludgerihof aus.

& **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Heute findet die erste Wiederholung von Hebbels Trauerspiel „Die Nibelungen“ (1. Teil), statt.

‡ **Kleine Nachrichten.** Auf dem Domplatz wurde gestern morgen ein junger Mensch, der kurz vorher aus dem Polizeigewahrsam entwichen war, von Polizeibeamten wieder eingefangen.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 20. Febr. T. d. Eisenb.-Schaffners Konr Biene. — T. d. Schmiedemeisters Aug. Niemerg. — 21. Febr. T. d. Ober-Postschaffners Georg Degenhardt. — 22. Febr. S. d. Restaurateurs Heinr. Wittkamp. — 23 Febr. T. d. Maurers Linus Kunst. — T. d. Lagerarbeiters Bernh. Gerdemann. — 24. Febr. T. d. Kutschers Bernh. Böcker. — S. d. Kassenboten Heinr. Gewers — 26. Febr S. d. Rittmeisters Jul. von Sandt. — S. d. Bauarbeiters Bernh. Brüggenkamp — Aufgebote: 27. Febr. Kaufmann Otto Peez v. Hausberge und Martha Richter v. h. — Sterbefälle: 26. Febr. Witwe Theresia Schröder geb. Dorenkamp, 79 J. — 27. Febr. Anstreicher Rudolf Hohmann, 52 J. — Ehefrau Elisabeth Meier geb. Döring, 74 J. — Rentner Anton Bohnenkamp, 65 J.

In der Stadtverordneten-Sitzung

am Freitag, den 1. März 1912, abends 6 Uhr, kommt die Festsetzung des Haushaltsplanes der Stadt Münster für 1912 zur Verhandlung.

Es liegen sowohl die Einzeletats, 21 an der Zahl, wie der Gesamthaushaltsplan auf. Damit wird einem in den letzten Jahren aus der Versammlung häufig laut gewordenen Wunsche Rechnung getragen, die Etatsberatung nicht zu zersplittern durch getrennte Vorlegung der Einzeletats und des Hauptetats, damit an letzterem eventl. noch durch Änderungen bei den Einzeletats, Änderungen vorgenommen werden können.

Aus den Provinzen.

♂ **Billerbeck**, 26. Febr. (Zwei Flugtage.) Die Vorbereitungen zu den Flugtagen sind in vollem Gange. Die Veranstaltung verspricht einen großartigen Verlauf zu nehmen, da unser Landsmann Joseph Suvelack, der die Flüge ausführt, eine in der Fliegerwelt sehr geschätzte Persönlichkeit ist und sich durch die Rekord- und Schauflüge, sowie durch glänzende Passagierflüge mit bedeutenden Männern, z. B. Expräsident Diaz von Mexiko und anderen hohen Staatsbeamten einen großen Namen gemacht hat. Auch zur Teilnahme an den Passagierflügen in Billerbeck, die an den beiden Ostertagen, also am 7. und 8. April stattfinden, haben sich, wie wir hören, schon 16 Personen, darunter 2 Damen, gemeldet. Der Flugplatz liegt in der denkbar günstigsten Weise in unmittelbarer Nähe der Stadt und ist von Baron v. Twickel bereitwilligst zur Verfügung gestellt worden. Wie sich Suvelack äußerte, gibt es nicht viel so herrlich gelegene Flugplätze. Während der Flüge wird vom Kürassier-Regiment aus Münster ein Konzert veranstaltet. Dazu wird am ersten Ostertage in der Nähe des Bahnhofs ein Riesenosterfeuer von mehreren Tausend Buschen abgebrannt werden, bei dem auch die Kürassiere konzertieren werden. Da Billerbeck jetzt durch die günstige Bahnverbindung sich leicht erreichen läßt, so ist allen Bewohnern des Münsterlandes und seiner Nachbargebiete die beste Gelegenheit geboten, gerade an den Feiertagen diese großartige Veranstaltung zu sehen. Hoffentlich wird die Königliche Eisenbahndirektion noch einige Extrazüge einlegen, um den voraussichtlich gewaltigen Andrang zu bewältigen. Das Fliegen findet von 4—7 Uhr statt und wird durch das häufige Wechseln der Passagiere sehr interessant werden. Hoffentlich wird auch der Himmel ein Einsehen haben und uns mit einem schönen Osterwetter beglücken.

△ **Emsdetten**, 26 Febr. (Industrielles.) Die heimische Textilindustrie, die in den letzten Jahren durch die Anlage neuer Fabriken und Vergrößerung bestehender Betriebe, einen gewaltigen Aufschwung genommen hat, wird durch den Bau einer Spinnerei und Weberei, der noch in diesem Jahre erfolgen soll, eine weitere Ausdehnung erfahren.

○ **Bevergern**, 27. Febr. (Diebe) statteten in der vergangenen Nacht einem hiesigen Lehrer einen Besuch ab, nachdem sie durch ein Fenster eingedrungen waren. Es fielen ihnen hier Kleidungsstücke in die Hände. An einer anderen Stelle wurden die Diebe, ohne Beute erlangt zu haben, verscheucht.

Bocholt, 27. Febr. (August Hendrix †.) Nach längerem Leiden ist lt. „Bocholter Volksbl.“ am Sonntagabend Fabrikant August Hendrix im 67. Lebensjahre gestorben. Mit ihm ist wieder eine von alt und jung geachtete Persönlichkeit unserer Stadt aus dem Leben geschieden. Herr August Hendrix stand vor nicht gar langer Zeit noch im Vordergrunde des öffentlichen Lebens. Nicht weniger denn 24 Jahre, von 1884 bis 1907, gehörte er dem Stadtverordnetenkollegium an, wo er in verschiedenen Kommissionen eifrig um das Wohl der Stadt bemüht war. Jahrelang bekleidete er auch das Amt des Vorsitzenden der Zentrumspartei Bocholt. Mit größter Uneigennützigkeit, Kraft und Entschlossenheit leitete er in allen Wahlen die Partei, die ihm mit einmütigem Vertrauen treue Gefolgschaft leistete. Besondere Verdienste erwarb sich Herr Hendrix auch um die Feuerwehrsache, in der ehemaligen Gesellenfeuerwehr war er eigentlich die ganze treibende Kraft. Als Ehrenmitglied gehörte der Verstorbene der Gesellenfeuerwehr, dem katholischen kaufmännischen Verein und dem Turnverein Bocholt an. Den beiden letzteren Vereinen brachte er ein ganz besonderes Interesse entgegen.

Bocholt, 27. Febr. (Die Schuldeputation) befaßte sich in ihrer letzten Sitzung mit der Errichtung einer zweiten Kochschule für die Schülerinnen der Mädchen-Oberklassen, da die bisherige nicht mehr ausreichte. Auch wurde die Errichtung einer Hilfsschule geplant, wobei die Erlangung eines geeigneten Unterrichtsraumes noch Schwierigkeiten macht.

Bocholt, 26. Febr. (Die Arbeiten an der Wasserleitung) ruhen zur Zeit wieder Der Grund liegt, wie das „Bocholter Volksbl“ mitteilt, darin, daß der jetzige Unternehmer auch wieder glaubt, zu den angebotenen Sätzen die Arbeit nicht zu Ende führen zu können. Bereits am Südende der Kaiserstraße ist man wieder auf verhängnisvollen Flußsand gestoßen. Der Unternehmer verlangt, wenn die Arbeiten sachgemäß und gut ausgeführt werden sollen, für die Fließsandstrecke eine Zulage von 50 Mark für den laufenden Meter, das wäre etwas über 100 000 Mark für die letzte Strecke. Angesichts dessen hat die Stadtverwaltung die Einstellung der Arbeiten veranlaßt, bis eine Klärung der ganzen Sachlage erfolgt ist. Gegenwärtig schweben noch Verhandlungen. Die Stadt ist, wie wir hören, für alle Fälle dem Unternehmer gegenüber hinreichend gedeckt.

□ **Minden**, 26. Febr. (Kinderheilanstalt.) In einer vom Vorstande des Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine des Kreises Minden auf heute nachmittag hier einberufenen Versammlung, die aus dem ganzen Regierungs-Bezirk besucht war, wurde der Verein „Kinderheilanstalt Bad Oeynhausen“ gegründet. Wie Frau Reg.-Präsident v. Borries mitteilt, sind auf Grund des Aufrufes 148 216 Mark eingegangen und rund 3000 Mark Jahresbeiträge gezeichnet. Die Baukosten betragen mindestens 200 000 Mark. Die Satzungen wurden genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat gewählt. Im ersteren gehören u. a. Frau Reg.-Präs. v. Borries, Kommerzienrat Leonhardi, Geheimrat Raymund. Dem Vorstande wurde die Ermächtigung erteilt, bis zu 100 000 Mark Hypotheken aufzunehmen und die Schritte zu tun, damit ein Mitglied des Königlichen Hauses den Schutz über den Verein über-

---

48)

Der Sonnenwirt.

Schwäbische Volksgeschichte von Hermann Kurz.

XXII.

Der letzte Schnee des Winters war gefallen und wieder gegangen. Der Frühling hatte den Wald mit dem Jauchzen der Vögel erfüllt und das Feld mit dem lichten Meere seiner Blüten überflutet; die Blüten waren gefallen, und der Waldgesang war immer dünner geworden. Die Sonne brannte stärker, und der anbrechende Sommer verhieß der harrenden Welt die Fülle seines Segens, so daß es unmöglich schien, daß inmitten des überall aufschießenden Reichtums Armut, Not, Hunger und Gier nach der Habe des Glücklicheren in der Welt vorhanden sein sollte.

Auf einem abgelegenen Hofe, der zwischen dem Hohenstaufen und dem Filstal mitten in den Wäldern von einem spärlichen Stück Feldes umgeben lag, saß eines Tages der Erbe der Sonne von Ebersbach bei dem Weibe, um dessen Besitz er so lange mit der Welt gestritten hatte, bis ihm selbst jeder Anspruch auf ein Eigentum und eine Heimat in der Welt verloren gegangen war. Ja, selbst den Traugroschen hatte er nicht gehabt, und mit einem Gottsvergelt's nahm der Dorfpfarrer unten im Schwäbischen vorlieb. Mit Hilfe des Krämerchristle, der nach seinem Vornamen und einem kleinen Kramhandel so genannt wurde, hatte Frieder sie bei einer hier verheirateten Schwester desselben untergebracht, zahlte ein kleines Kostgeld für ihren armseligen Unterhalt und kehrte von seinen Streifereien in der Gegend immer wieder zu ihr zurück. Die Hofbewohner waren ihren Feldarbeiten nachgegangen, und das Paar befand sich allein. Christine saß am Tische, wo sie ein paar rohe Lappen zusammengenäht hatte, und stützte den Kopf auf den aufgelegten Arm. Friedrich hatte sich in die Fensterecke gedrückt, wo er mit gekreuzten Armen düster vor sich hinbrütete. Die ärmliche Wohnung gewährte ihnen einen vorübergehenden Schein von Haus und Heimat, der aber freilich schnell wieder verschwand, sobald jemand von den wirklichen Insassen in die Stube trat.

Nach einem langen trüben Stillschweigen warf sie einen Blick auf seinen abgenutzten Rock, sah aufmerksam hin und rief: „Daß Gott erbarm! Du hast ja Blut am Ärmel.“

„Kann sein,“ erwiderte er, „es hat dich schon einmal unnötig erschreckt.“

„Das ist aber im Winter gewesen. Frieder, Frieder, sag mir's, hast du jemand erschossen?“

„Just wie damals, wo du mich das erstemal gefragt hast. Damals hab' ich gesagt: „Dumme Seel', freilich hab' ich einen erschossen, draußen im Walde liegt er, hat ein ledern Röcklein an und einen zackigen Hut auf'm Kopf;“ und dasselbe sag' ich dir heut wieder.“

„Ja, ist denn schon wieder die Zeit, daß man einen Hirsch schießen kann?“

„Not bricht Eisen,“ sagte er. „Sie sind noch erbärmlich dürr, und es gehört ein guter Hunger dazu, um das Fleisch genießbar zu finden, aber im schlimmsten Fall ist wenigstens die Haut zu brauchen. Das Handwerk hat überhaupt stark nachgelassen, und ich seh' kaum hinaus, wie's weiter werden soll. Ich hab' den Winter über das groß' und klein Gewild rudelweis geschossen und die ganze Umgegend von Boll bis Gmünd damit versorgt; und da führt mir der Teufel noch den Hof daher, der mir nicht bloß die Jagd, sondern noch viel mehr den Handel verdorben hat, denn die machen dir in ein paar Tagen ein Schlachtfeld, daß man's schier verwesen lassen muß. Wildbret ist so wohlfeil und so unwert geworden, daß man mir einmal in einem Pfarrhaus ein übergelassenes Stück Hirsch vorgesetzt hat von meiner eigenen Hand. Ich hatt's den Tag zuvor geschossen und durch den Christle dahin verkaufen lassen, der's ihnen mit Müh' und Not aufgeschwätzt hat um ein Bettelgeld. Wie ich den Tag drauf vorüberkomme, ruft mir die Schließerin vom Fenster, ob ich nicht ums Warme ein wenig Holz spalten wolle. Ich hab's gern getan, weil mich's gefroren und gehungert hat; und wie ich dann mit Hirchbraten bin abgefüttert worden, hab' ich doch denken müssen: „Die War' muß tief im Preis stehen, wenn man sie dem billigsten Taglöhner nachwirft.“ Hab' auch bald meine Rechnung richtig gefunden; nirgends ist mehr was anzubringen gewesen. Drüber ist dann die Jagdzeit ohnhin vollends zu End' gangen, aber ich besorg' mich, wenn sie auch wieder anhebt, so werden die Leut' noch satt und voll vom Wildbret sein und werden Rindfleisch vorziehen, das ich ihnen nicht schießen kann. Froh ist freilich alles in den Dörfern und auf den Höfen, wenn ich das Wild wegschieße, aber niemand zahlt mir ein Schußgeld dafür.“

„Schlechte Aussicht!“ sagte sie. „Und ich spür's hier wohl, daß du nicht viel ins Haus bringst.“

„Sind sie wüst gegen dich?“

„Das grad nicht, sie sind freundlicher als auf den anderen Höfen, wo du mich hinbracht hast. Deine Verbindung mit dem Christle tut mir gut bei ihnen, aber doch lassen sie mich's merken, daß du das Kostgeld die Zeit her schuldig blieben bist.“

„Mach dich jetzt auf, Christine, mußt mir die Hirschhaut den Wald hinunter tragen, abgezogen hab' ich sie schon, und in der Teufelskling' verstecken, damit sie der Christle mitnehmen kann. Er kommt morgen von Rechberghausen aus dort hinab, und von da mußt du mit ihm den Waldsteig nach Gmünd gehen.“

„Das geschieht mir sauer,“ wendete sie weinerlich ein.

„Du kannst mir nicht vorwerfen, daß ich dich plage,“ entgegnete er. „Ich hab' dich ein einzig Mal diesen Winter zur Jagd mitgenommen und hab' gemeint, du könntest mir am Walde vorstehen und das Wild zurücktreiben. Wie du aber wehleidig getan hast, hab' ich dich gleich gehen lassen und nie wieder mitgenommen. Diesmal aber muß es sein, die Haut wird dich nicht zu Boden drücken, und in Gmünd mußt mit beim Erlös sein, damit mich der Christle, der abgeführte Spitzbub', nicht betrügt, denn sonst kann ich deine Schuld hier nicht bezahlen. Die Haut trägt dir morgen der Christle, heut aber mußt sie selber tragen, denn ich will derweil sehen, ob ich nicht noch einen schießen kann. Komm!“

Sie seufzte. „Du mußt dich aber vor rasieren,“ sagte sie verdrossen. „Jetzt hast schon wieder ein achttägigs Stoppelfeld, und ich leid's nicht, daß du dir den Bart wachsen läßt, denn du siehst so arg wild drin aus, und wenn dir jemand begegnet, so muß er Wunder was von dir denken.“

„Meinetwegen!“ brummte er, griff ohne Umstände nach dem Rasierzeug des Hofbesitzers und kam ihrem Begehren nach, worauf sie den Hof verließen und den Weg nach dem Walde einschlugen.

„Ist denn gar keine Möglichkeit, aus dem Leben da fortzukommen?“ fragte sie im Gehen mit kummervoller Miene. „Du hast mir versprochen, du wollest mich nach Frankfurt mitnehmen, oder in den Krieg, hast auch von Amerika gesagt. Ich ging' überall mit dir hin, wenn ich nur aus dem Leben draußen wär' und die Kinder bei mir hätt'.“

„Warum hast dich in Oettingen fangen lassen!“ versetzte er unwirsch. „Während deiner Gefangenschaft ist mein Erspartes von Sachsenhausen draufgegangen, mein Vater tut keinen Zug, um sein Versprechen zu halten, und wie kann ich denn als ein vogelfreier Mensch etwas erwerben, damit wir zu Reis'geld kommen?“

„Ach!“ seufzte sie, „ich hab' mir eben ein ganz anders Leben fürgestellt, wie wir von Neckardenzlingen miteinander fort sind. Da hab' ich schon gemeint, ich werd' wieder jung, und hab' alles gern dahinten gelassen.“

„Machst mir das zum Vorwurf? Bin ich nicht auch im Rohr gesessen und hätt' mir Pfeifen schneiden können, und hab' ich nicht um deinetwillen auf alles verzichtet?“

„Wärst lieber blieben, bis sich etwas für uns gemacht hätt'. Hättst mir ja derweilen schreiben können.“

„Man kriegt ja keine Antwort von dir. Und hab' ich gewußt, wo ich hinschreiben soll? Nach Ebersbach, wenn du nicht dort bist? Hätt' ich mir etwa selber einen Paß von Sachsenhausen nach Hohentwiel schreiben sollen?“

„Ich will nichts mehr sagen,“ versetzte sie, „du wirst gleich so wild.“

Sie gingen lange Zeit stillschweigend hin. „Was siehst du denn immer auf den Boden?“ fragte sie, da ihr sein Benehmen auffiel.

„Da ist wieder einer!“ rief er, sich bückend und etwas aufhebend. Es war ein frisch abgebrochener gabelförmiger Zweig. Er betrachtete ihn von allen Seiten, schüttelte den Kopf, da er nichts weiter daran fand, und legte ihn sorgfältig wieder auf den Boden. Dann sah er sich an den Bäumen um, blickte scharf von Stamm zu Stamm, schüttelte den Kopf abermals, als fände er nicht, was er erwartete, und setzte den Weg wieder fort. Sie waren eine weitere Strecke gegangen, da lag ein neuer Zweig von gleicher Form, den er aufmerksam betrachtete, worauf er den eingeschlagenen Weg verließ und einen schmalen Seitenpfad zur Rechten betrat. Christine folgte. Mit zufriedenem Kopfnicken fand er dort bald wieder einen Zweig von der vorigen Art und weiterhin noch mehrere. Sie waren einer wie der andere an der Seite des Weges schief hingelegt, so daß von den beiden Spitzen der Gabel, deren eine geknickt war, die andere unversehrte in gleicher Richtung mit dem Wege vorwärts deutete.

„Das sind Zeichen,“ bemerkte Christine, welche den Zweigen und seiner Beobachtung derselben eine gespannte Aufmerksamkeit zugewendet hatte. „Gelt, gesteh's nur, da sind deine Kocher, oder wie sie heißen, um den Weg, und dein scheeler Christianus will dir was zu wissen tun.“

(Fortsetzung folgt.)

nahme. 1913 soll die Heilanstalt eingeweiht werden, die für 80 skrophulöse Mädchen und 40 Knaben eingerichtet wird.

Düsseldorf, 27. Febr. (Die Stadtverordnetenversammlung) beschloß die Aufnahme einer Anleihe von 18½ Millionen Mark für Zwecke der Straßenkleinbahn und der städtischen Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke zu einem Zinsfuße bis zu 4 Prozent jährlich und einem Tilgungssatze von 2 Prozent mit der Aufsichtsbehörde zu vereinbaren.

Cöln, 26. Febr. (Brand.) In der hiesigen Buchdruckerei von Wilhelm Offermann entstand in der verflossenen Nacht ein Feuer, das das Leben der Mieter bedrohte. Eine Familie mußte auf das Dach des Hauses flüchten und konnte nur mit größter Mühe von der Feuerwehr in Sicherheit gebracht werden. Eine Frau und ein Feuerwehrmann erlitten schwere Brandwunden. Die Kriminalpolizei glaubt, daß das Feuer durch Brandstiftung entstanden sei.

* **Bingen**, 27. Febr. Durch die großen Niederschläge der letzten Tage steigt das Wasser im Rhein mit großer Geschwindigkeit. Vom Oberrhein wird weiteres schnelles Steigen des Wassers gemeldet. An einzelnen Stellen ist die Hochwassergrenze bereits erreicht. Auch die Nahe ist schnell gestiegen und an einzelnen Stellen über die Ufer getreten. In den letzten 24 Stunden ist das Wasser der Nahe über 1 Meter gestiegen und hat an der Bingerbrücke 5 Meter erreicht. In Kreuznach ist die Nahe an der Luisenpromenade über die Ufer getreten.

Gerichtszeitung.

Saarbrücken, 27. Febr. Der 20jährige Banklehrling Heinrich Renner wurde heute wegen Unterschlagung von 144000 Mark bei der Bankfirma Gebrüder Röchling Saarbrücken zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Der wegen Beihilfe angeklagte Kellner Arends wurde ebenfalls zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

* **Ruppin**, 27. Febr. (Drahtb.) Auf der Königl. Domäne Königshaus bei Fehrbellin ist die altertümliche, im Jahre 1787 eingeweihte Kirche bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Das Feuer war entstanden durch einen in der Kirche aufgestellten Ofen.

* **Halle** (Saale), 26. Febr. Das Stammschloß des sächsischen Königshauses, die Burg Wettin bei Halle, soll in ein Veteranenheim umgewandelt werden. Gönner haben zu diesem Zweck über 200000 Mark gespendet. Die Einweihung soll bereits gelegentlich des diesjährigen Kaisermanövers in Anwesenheit des Kaisers und des Königs von Sachsen stattfinden.

* **Hamburg**, 27. Febr. (Drahtb.) Im hiesigen Kohlenhafen ist ein Kohlenheber infolge eines Windstoßes gekentert. Es gelang durch Einschlagen des Bodens einen im Innern eingeschlossenen Mann, der leicht verletzt ist, zu retten. Ein anderer wird vermißt.

* **Frankfurt** a. M., 27. Febr. (Drahtb.) Die Jagd nach den Zigeunern war bisher ohne Erfolg. Sie haben sich in den Wäldern versteckt. Heute morgen wurden im Kreise Gießen drei Zigeuner, vermutlich die Gebrüder Ebender, gesehen. Man wagte aber nicht, gegen sie vorzugehen. In der vergangenen Nacht entdeckte ein Förster ein Zigeunerlager. Es gelang, den wegen Mordes verdächtigen Zigeuner Reinhardt zu verhaften.

* **Leipzig**, 27. Febr. Eine vom Senat der Universität Leipzig einberufene Studentenversammlung sprach sich einstimmig für die Abhaltung eines deutsch-akademischen Olympias im Anschluß an die Einweihung des Völkerschlachtendenkmals am 18. Oktober 1913 aus. Die Versammlung stimmte den Richtlinien zu, daß das akademische Olympia von der Universität Leipzig veranstaltet wird und diese auch das finanzielle Risiko übernimmt. Einstimmig wurde auch eine Resolution angenommen, nach dem Universitäts- und Ministerialbehörden gebeten werden, Mittel und Wege für die Durchführung dieser Festfeier der gesamten deutschen Studentenschaft zu beschaffen.

* **Danzig**, 25. Febr. Heute abend 9½ Uhr brach im Marienkrankenhaus aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus. Mannschaften des 128. Infanterie-Regiments brachten die Kranken aus den Mansardenzimmern in die unteren Geschosse. Außer der Danziger Feuerwehr war auch die Wehr der Gewehrfabrik tätig. Um 11 Uhr war der Brand gelöscht. Der ganze Dachstuhl ist heruntergebrannt. An den Aufräumungsarbeiten, die bis gegen Morgen dauerten, war das Militär ebenfalls beteiligt.

* **Paris**, 26. Febr. Ein schweres Unglück hat sich heute im Quartier Latin ereignet. Der Kessel einer Dampfstraßenbahn flog plötzlich in die Luft. Das Vorderteil des Wagens wurde in Stücke gerissen, Maschinenteile nach allen Seiten geschleudert und in den benachbarten Häusern viele Fensterscheiben zertrümmert. Von den sechszehn Fahrgästen sind acht verletzt worden, drei von ihnen schwer. Diese wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Führer blieb unverletzt. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt worden.

* **Buenos-Aires**, 27. Febr. Die Eisenbahnunfälle mehren sich, da man infolge des Streikes neues Personal einstellen mußte. In der letzten Nacht wurden in der Nähe der Station Moreno infolge eines Zusammenstoßes zwischen einem Personenzuge und einem Güterzuge 8 Personen verletzt. Ein zweiter Unfall ereignete sich gestern, als ein Personenzug, der mit großer Schnelligkeit in den Bahnhof Constitution einlief, über den Prellbock hinaus auf den Bahnsteig fuhr. Dabei wurden drei Reisende getötet und etwa 20 verletzt. An mehreren Punkten der Eisenbahnlinie kam es zu feindseligen Kundgebungen.

* **König Georg von England als Erfinder.** Georg V. von England ist nicht nur König und Kaiser — sondern auch Erfinder. Er hat sich nämlich, wie die Nature mitzuteilen in der Lage ist, eine Erfindung durch Patent schützen lassen, die als „Doppelofen mit einfacher Heizung" zu bezeichnen ist. Bei diesem patentierten Ofen wird ein einziges Feuer in zwei Heizungsanlagen verwendet; allerdings müssen diese beiden Heizungsanlagen Wand an Wand in zwei benachbarten Räumen liegen und einen gemeinsamen Schornstein haben. Nach der Beschreibung hatte der königliche Erfinder dabei einen Kochherd und einen Ofen zum Heizen im Sinne. Das Wesentliche an der Erfindung ist, daß durch einen einzigen Hebelgriff der ganze Rost mitsamt dem Feuer darauf aus einem Ofen in den anderen geschoben werden kann, wodurch Zeit und Brennstoff gespart wird.

Zur Grubenarbeiterbewegung in England.

London, 27. Febr. (Drahtb.) Wie die Zeitungen melden, stimmten die Bergarbeiter und Bergwerksbesitzer der gemeinsamen Besprechung mit den Ministern für heute nachmittag zu. Dies wird die erste Konferenz zwischen beiden Parteien in Gegenwart der Vermittler sein.

Dem Reuterschen Bureau wird aus amtlichen Kreisen erklärt, daß wahrscheinlich noch heute auf der Basis gegenseitiger Zugeständnisse in der Kohlenstreikfrage eine Verständigung zustande kommen werde.

Weitere 32000 Bergleute in Mittelengland legten die Arbeit nieder, und zwar entgegen der Aufforderung ihrer Führer, die Arbeit bis zum Ende des Monats fortzusetzen. Nachmittags versammelten sich die Vertreter der Bergleute und der Bergwerksbesitzer im Auswärtigen Amt. Die gemeinsame Versammlung der Vertreter der Arbeitgeber, der Arbeiter und der Regierung ist auf 6 Uhr abends angesetzt. Eine große Volksmenge beobachtet in der Downingstreet die Ankunft und Abfahrt der Teilnehmer an der Konferenz.

* **London**, 27. Febr. (Drahtb.) Die Konferenz des Bergarbeiterverbandes beschloß einstimmig, daß alle Delegierten der Konferenz im Auswärtigen Amte beiwohnen und der Präsident und der Vizepräsident namens des Verbandes sprechen sollen. Die Versammlung wurde bis zur Beendigung der Konferenz im Auswärtigen Amte vertagt.

Luftschiffahrt.

Über den Nordwestdeutschen Rundflug, über den am Sonntag in Hannover beraten wurde, wird noch gemeldet: Zur Aufbringung der Preise hat der preußische Minister des Innern die Veranstaltung einer Lotterie zugesichert. Vom Kriegsministerium ist ein namhafter Geldpreis in Aussicht gestellt worden, sowie der Ankauf der beiden mit den besten deutschen Motoren ausgerüsteten Fahrzeuge. Die Preise werden nicht unter 20000 Mark betragen. Der Wettbewerb ist nur für deutsche Flieger offen. Jeder Führer ist verpflichtet, einen Fliegeroffizier als Fluggast auf den Etappenstrecken mitzuführen. Diese erhalten bestimmte von den Generalkommandos der drei in Betracht kommenden Korps gestellte militärische Aufgaben, zu denen die Garnisonen der auf der Strecke liegenden Truppenteile herangezogen werden.

Aachen, 26. Febr. Die Fluggesellschaft „Deutschland" beabsichtigt, wie das „Politische Tageblatt" meldet, die große Brander Heide bei Aachen als Flugplatz zu benutzen. Mit der Gemeinde Brand sind in dieser Sache schon Verhandlungen angeknüpft. Die Gesellschaft will auf einem Grundstück, das die Gemeinde der Fluggesellschaft käuflich abtreten soll, ein Fabrikgebäude zur Herstellung und Ausbesserung von Flugzeugen errichten, worin etwa 60—70 Arbeiter beschäftigt werden sollen. Die Heide soll die Gemeinde der Gesellschaft in anbetracht der großen Vorteile für eine geringe Pachtsumme auf 15 Jahre überlassen.

Johannisthal, 26. Febr. Einen glänzenden Überlandflug machte gestern nachmittag der Wrightflieger Abrahamowicz auf einem Wrightdoppeldecker mit Einschraubenantrieb. Der Flieger stieg um 4¾ Uhr mit Ingenieur Hartmann hier auf, um eine neue Wrightmaschine mit Einschraubenantrieb nach Döberitz zu bringen. In 1000 Meter Höhe verließ der Flieger das Feld, geriet aber in der Nähe des Wannsees in so dichtem Nebel, daß er, um nicht die Orientierung zu verlieren, auf über 2000 Meter Höhe hinaufging. Nach 40 Minuten Fahrt erreichte er Döberitz, wo er in fünf Minuten aus der großen Höhe herabschoß und in der Nähe der Schuppen landete.

Paris, 27. Febr. Die von der Presse zugunsten des Militärflugwesens eingeleitete Sammlung hat bisher 290000 Franks ergeben, darunter befindet sich eine Spende von 15000 Franks des polnischen Grafen Orlowski.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 27. Febr. (Drahtb.) Heute fand die übliche Sitzung des Aufsichtsrates der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika statt, in der u. a. auch die Semestralbilanz für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1911 zur Vorlage gelangte. Die Bilanz läßt bei reichlichen Rückstellungen infolge des Rückganges des Diamantenhandels und der ungünstigen allgemeinen Lage des Schutzgebietes Deutsch-Südwestafrikas eine Dividende von ca. 35 Prozent erwarten. — Im Hauptrestaurant des Zoologischen Gartens wurde heute vormittag von Frl. Gertrud Bäumer der Deutsche Frauenkongreß eröffnet, zu dem das Reich und das Ausland zahlreiche Vertreterinnen entsandte. Es sind anwesend Vertreterinnen der österreichischen, ungarischen, englischen, schwedischen, norwegischen, holländischen und anderer Frauenberufe.

Wien, 27. Febr. (Drahtb.) Der niederösterreichische Landtag nahm die Dringlichkeit des Antrages gegen die Verminderung der kirchlichen Feiertage an. In der Debatte erklärte Fürsterzbischof Nagel, das betreffende Motu proprio scheine mißverstanden worden zu sein; der Papst beabsichtige nicht die Abschaffung der Feiertage, sondern wolle nur denjenigen Dispens geben, die wegen der Arbeit an dem Gottesdienste nicht teilnehmen könnten.

London, 27. Febr. (Drahtb.) Der Voranschlag für das Heer weist eine Steigerung von 170000 Pfund auf. Auch eine Erhöhung des Mannschaftsbestandes um 200 Mann für die Ausgestaltung des Flugwesens ist vorgesehen; ferner die sofortige Errichtung einer gemeinsamen Heer- und Marineflugschule in der Ebene von Salisbury. Außer den für diese Flugschule bestimmten Flugzeugen soll eine bestimmte Zahl weiterer Flugzeuge als erster Anfang einer Flugzeugausrüstung der Feldarmee angeschafft werden.

Sarajewo, 26. Febr. Vorgestern und gestern veranstalteten die Studentenschaft und die Bürgerschaft in Mostar antimagyarische Demonstrationen, bei denen zwei ungarische Fahnen verbrannt wurden. Polizei und Militär stellten die Ruhe wieder her, ohne daß es zu Zusammenstößen kam. 19 Personen wurden verhaftet, bald aber wieder freigelassen. Auch in Banjaluka kam es gestern zu Demonstrationen.

Newyork, 26. Febr. Die letzten Preßnachrichten aus El Paso über die Lage in Juarez widersprechen den amtlichen Nachrichten aus Washington. Augenscheinlich ist die Stadt noch nicht eingenommen. Die Rebellen warten 12 Kilometer südlich von Juarez auf Verstärkung und haben einstweilen die Stadt aufgefordert, sich binnen sechs Stunden zu ergeben, widrigenfalls der Angriff beginnen würde. Die Behörden von Juarez sind ferner aufgefordert worden, den Ausländern zu raten, die Stadt zu verlassen. Die amerikanischen Militärbehörden in San Antonio sandten Truppen nach Douglas, Nogales und anderen Plätzen im Westen, um die Patrouillen an der Grenze zu verstärken.

Nanking, 27. Febr. Das republikanische Kabinett besprach heute die angeblich vor kurzem erfolgte schlechte Behandlung von Chinesen durch die holländische Behörden auf Java. Nach amtlicher Meldung wurden drei Chinesen getötet, Hunderte von Chinesen verhaftet und ohne irgendwelches Gerichtsverfahren gefangen gesetzt, weil sie die Abdankung des Thrones gefeiert hätten. Dr. Sunjatsen hat sich mit Juanschikai in Verbindung gesetzt. Man glaubt, daß energische Maßnahmen getroffen werden. Das Kabinett soll sogar die sofortige Aufhebung des Vertrages mit Holland und die Abberufung des holländischen Gesandten erwägen. Es herrscht große Erregung.

Handel und Industrie.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse

Tendenz. Die Börse zeigte ein wesentlich beruhigteres Aussehen als gestern. Das abermalige Dementi von einer Neubelastung des mobilen Kredits, die Meldungen aus England, die die drohenden Streiknachrichten hoffnungsvoller beurteilen, für die über Paris hierher gelangte Meldung von einer geplanten Intervention der Großmächte zur Herbeiführung des ersehnten Friedens im türkisch-italienischen Kriege, sowie endlich der bis jetzt glatte Verlauf der Ultimoprolongationen ließen die Lage in einem etwas besseren Lichte erscheinen und veranlaßten die Spekulation zu Rückkäufen und Deckungen. Wenn auch die Befestigung der Börse zu Beginn des Verkehrs noch nicht einheitlich in der Kursentwicklung zum Ausdruck kam, so lag dies darin, daß das Privatpublikum anscheinend beunruhigt war und durch die gestrigen Rückgänge noch ziemliche Verkaufsaufträge nach hier gelegt hatte. Immerhin kam eine gebesserte Auffassung der Lage am Montanmarkte entschiedener zum Ausdruck. Mäßige Kursbesserungen, speziell in den gestern stark geworfenen Papieren, bildeten ein Kennzeichen. Mißliebig bemerkt wurden eigentlich nur der 2prozentige Rückgang der Hohenlohe-Aktien, der anscheinend in den besonderen Verhältnissen bei diesem Unternehmen begründet ist. Die Besserung machte dann weitere Fortschritte und kam besonders den Türkenlosen und auch Deutsche Bank-Aktien, vor allem aber Montanwerten zu gute. Auch Nordd. Lloyd-Aktien waren in Erwartung günstiger Abschlußziffern besser. Die anfängliche Geschäftsbelebung verschwand bald wieder, doch konnte sich bei stillem Geschäft eine gebesserte Grundstimmung gut behaupten. Tägliches Geld 4 bis 3,50 Prozent. Ultimogeld für Nachzügler 4,50 und 4,375. Geld einige Tage über Ultimo 4,50 Prozent. Die Seehandlung gab Geld bis zum 27. März zu 3,625, auf 2 Monate zu 4,375. Die Anteile der Deutschen Kolonialgesellschaft gaben im freien Verkehr auf offizielle Dividendenschätzung von zirka 35 Prozent — man hatte 40 erwartet — um zirka 30 Prozent nach.

In der 3. Börsenstunde war das Geschäft zunächst still, belebte sich aber wieder, als aus Paris bestätigt wurde, daß die französische Regierung jede gemeinsame Friedensaktion der Mächte zu unterstützen bereit sei. Die Börse schloß fest. Auch am Kassamarkte der Industriewerte war die Stimmung gebessert, namentlich für die gestern stark rückgängigen Werte. Die Kursgestaltung war aber überwiegend ungleichmäßig.

Produktenbörse.

Tendenz. Wenn die Geschäftstätigkeit am Getreidemarkt auch heute wieder wenig lebhaft war, so wiesen doch die Preise größere Veränderungen auf. Die Stimmung kennzeichnete sich als matt, da niedrigere Notierungen von den Auslandsbörsen und Provinzialabgaben Rückgänge hervorriefen, die bei Brotgetreide ca. 1 Mark betrugen. Mais und Rüböl hatten stillen Verkehr. Wetter: Regen.

Hauptredakteur: Rudolf Striethold. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Kufeke -Kinder-mehl -Kranken-kost. Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

COGNAC MEUKOW
wurde an Bord des ersten Passagierluftschiffes „Deutschland" serviert.

Cognac
DEUTSCHER COGNAC
aus französischen Weinen
Hervorragendes Erzeugniss der Cognacbrennerei
LANDAUER & MACHOLL, HEILBRONN.
Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.
Niederlage bei Wilh. Hoeter.

§ **Münster**, 27. Febr. Eine große Automobilauffahrt von 10 neuen, schön ausgestatteten Automobilen, für die Fabrik Gebr. Stollwerck auf dem Transportwege Cöln-Berlin, fand gestern in den Straßen Münsters statt. Die 10 Automobile sind für die Lieferung der Stollwerck-Fabrikate an die Kundschaft in der Stadt Berlin bestimmt.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Schön möbl. Zimmer mit Morgenk. zum 1. März zu vermieten. Neubrückenstr. Nr. 55, parterre.

Unmöbl. Zimmer, sep. geleg., i. herrsch. Hause z. 1. März z. vm. Näh. Coerdeplatz 14, pt.

2 möbl. Zimm. (Wohn- und Schlafz.) z. vm. Norbertstr. 18, pt.

Möbl. Zimm. z. verm. Buddenstraße 16, Seiteneigang II rechts.

Im Einfamilienhause mit Zentralheizung, Gas u. elektrischem Licht 2 schöne große Zimmer zu vermieten. Näheres Schwelingstraße 20.

1 großes, leeres Zimmer in ruh. Hause zu vermieten. Näheres A. Rolef, Markt 37.

Eine große geräumige Stube zum 1. April zu vermieten. Näheres Kathhagen 41—42.

Bess. möbl. Zimmer m. voller, gut. Pens. zu verm. Näh. Gesch.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Neustraße 10.

Möbl. Zimm. mit Morgenkaffee zu verm. Dorotheenstr. 6, part. l.

Schöne Mansardenwohnung. 4 Zim., Küche, an ruh. Leute zum 1. 4. 12 zu vermieten. Hundehege, Spiekerhof 18.

Josephskirchplatz 6 hochherrsch. eingerichtete 2. Et., 5 Zim., Küche, Bad, Veranda, Mansarde m. Zubehör, elektr. Licht u. Gas vorh., 1. 4. 1912 zu verm. Näh. Hansaring 23.

Wohnung. Die seit langen Jahren von dem verstorbenen Herrn Geh. Rat Lueder bewohnt gewesene 2. Etage im Hause Wolbeckerstraße 5, gleich links der Unterführung, am Privatwege im Garten ist bald oder zum 1. April zu vermieten. Näh. durch den Verwalter **Paul Vennemann**, Krummestr. 23.

Abgeschlossene Etage, 5 Zimm., Küche, Keller, 2 Mansarden u. Zubehör, Schillerstr. 64, zum 1. April 1912 zu vermieten. Näheres Engelstraße 1.

Kronprinzenstr. 23 schöne Mittel-Etage mit Bad zum 1. 4. 12 preiswert zu verm.

1 od. 2 freundl. Zimmer mit Morgenk. sof. zu vermieten. Auf Wunsch auch volle Pension. Annenstraße 16, 2. Etage.

Herrsch. 1. Etage, 6 Zimm., Küche, Vorratskamm., Badez., Logg., gr. Ver., Keller, 2 Mans., elektr. Licht in all. Räumen, zum 1. April zu verm. Näh. Goebenstr. 17, pt.

Abgeschl. Etage, 4 Zim., Küche m. Kochgas, Balkon, Speisek., 1 Mans., mit od. ohne Werkstatt z. 1. 4. z. vm. Dorotheenstr. 29 pt.

Jüdefelderstr. 33 ist die untere Wohnung mit Laden zum 1. April od. 1. Juli zu verm. Preis 450 Mk. Näh. Koberg, Magdalenenstr. 7. a4a

Herrschaftl. Part.-Wohnung, Staufenstr. 45, 4 Zimm., Küche, 1 Mans., 3 Kell., Ver., kl. Gärtchen, kompl. Bad z. 1. Apr. z. vm. m3a

Wohnung, 4 Zimmer und Küche im ganzen oder geteilt zu vermieten. Pluggendorferstraße 21.

Sofa, gut erhalten, billig zu verkaufen. Bergstraße 11.

Wohnung für b(2a **Arzt od. Anwalt**, 8 Räume, an Hauptstraße zu vermieten. Näh. Central-Zeitungs-Bureau.

Gesuchte Wohnungen

Brautleute sucht zum 1. April Wohnung, 2 Zimmer und Küche, im Preise von 60—80 Taler. Off. u. B B 746 an die Gesch.

Student sucht ruhiges, möbl. Zimmer. Nähe Bergstraße bevorzugt. Offerten unter W 1415 an Aug. Rolef.

Ein junges, anständ. Mädchen sucht 1 möbl. Zimm. mit od. ohne Pens. z. 1. März. Off. F G 731 an die Geschäftsst.

Fräulein sucht 1 einfach möbl. Zimmer zum 1. März. Off. u. S T 742 an die Gesch.

Mädchen sucht einfach. möbl. Schlafzimmer mit voller Pension. Neutor bevorzugt. Off. u. R S 741 an die Gesch.

Examensemester sucht 1—2 möbl. Zimmer mit Morgenkaffee für Anfang März. 28—35 Mk. Schreibtisch Bedingung. Off. unter Z 1409 sofort an A. Rolef.

Einzelne Dame sucht **2 Zimmer und Küche** mit Kochgas, Part. od. 1. Et. Off. u. M N 737 an die Gesch.

Beamtenwitwe sucht für sofort unmöbl. Zimmer mit voller Pension in ruh. Familie oder bei Witwe ohne Kinder. b(2a Angebote unter T W 743 an die Geschäftsstelle.

Einjähr.-Freiw. sucht z. 1. 4. sauber möbl. Zimmer, mögl. mit voller Pens. Angeb. m. Preisang. erbeten bis zum 5. März an Wolff, Essen-Ruhr, Sedanstraße 15, 1. Etage.

1 od. 2 möbl. Zimmer mit Morgenk. in ruh. Lage z. 1. 3. ges. Nähe Ludgeritor. Off. mit Preisang. unt. M W 988 an das Central-Ztgs.-Bureau.

Junger Kaufmann sucht möbl. Zimmer mit voller Pension, am liebsten Kreuzviertel. Offerten mit Preisangabe unter J K 734 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jung. Mann sucht für Mon. März möbl. Zimmer, evtl. mit voller Pension. Offerten erb. mit Preisangabe u. T T 723 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche ab 25. April 1912 ein ruhiges solides Zimmer, wo ich mein Studium abschließ. kann. Schriftl. Off. m. Pr. an cand. phil. A C K, Lazarettstraße Nr. 15, part.

Jung. Mann sucht auf sofort **1 freundl. möbl. Zimm.** mit Morgenk. Off. mit Preisang. u. L S 755 an die Gesch.

Suche zum 1. 4. im Mittelp. der Stadt 1. od. 2. Etage, 6 Zim. einschl. Küche für 600 bis 700 Mk. Off. u. R R 757 Gesch.

Ruhige kl. Familie sucht per April Wohnung von 240—300 Mk., am liebsten in Ägidii. Off. unter G H 732 an die Gesch.

Drei möbl. Einzelzimmer in besserem Hause zu mieten gesucht; Zeit 15.—25. April. Angebote unter L M 736 an die Geschäftsstelle. a3a

Familie sucht Wohnung im Preise 150—180 Mk., eventl. auch v. d. Stadt. Off. unter G G 751 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. April **Wohnung in Hiltrup.** Off. mit Preis unter M C 993 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Kleines Ladenlokal, passend für Filiale, an lebhafter Straße, zu mieten gesucht. Offerten unter K 2 735 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ladenlokal in guter Lage zum 1. Okt. cr. zu mieten gesucht. Offerten m. Preisangabe und Lage unter J J 753 an die Gesch. ds. Bl.

Offene Stellen

Ansehnl. jung. Mädchen zur Stütze der Hausfrau ges., das auch gleichzeitig mit in der Wirtschaft tätig sein muß. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Properes, braves Stundenmädchen für vormittags zum 1. März gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Zum 1. März ein **Zweitmädchen gesucht.** Etwas Nähen erwünscht. Bogenstraße 2.

Suche zum 1. April ein brav. **kath. Mädchen** für Küche u. Hausarbeit, welch. auch Gel. geb. wird, die Küche zu erl. Lohn n. Übereinkunft. Näh. Neuplatzstraße 3, 2. Etg.

Suche für kl. Geschäftshaush. (3 Pers.) ein in Küche u. allen Hausarbeiten perfekt. Mädchen. Lohn nach Übereinkunft. Frau Mielenbrink, Klosterstr. 1.

Suche für meine Filiale (Kolonial- u. Aufschnittgesch.) per 1. 4. 12 eine tüchtige, selbständ., **kath. Verkäuferin.** Off. u. W Z 744 an die Gesch.

Zum 1. April Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. a2a Rothenburg 40 II.

Zum 1. April ein **junges Mädchen** zur Erlern. der Küche u. d. Haush. gel., ohne gegenseitige Vergütung. Gasthof Mackenbrock, „Aegidiihof".

In einem bürgerlichen Gasthof zum 1. März ein junges, properes **Mädchen** zum Bedienen d. Gäste ges. Offerten unter W 1418 an Aug. Rolef.

Ansehnl. Mädchen z. Bed. u. für Haush. ges. Bevorz., die schon in Wirtsch. tätig waren. Vorst. mittags v. 12—2 od. abends nach 7. B. Koch, Loerstr. 29—30.

Stundenmädchen für morg. ges. Südst. 8 I.

Erstes, feines Delik.-Geschäft sucht Fräulein als **Verkäuferin.** Off. m. Gehaltsang. u. Zeugnisabschr. u. O 33 an die Gesch.

Schneiderin gesucht. Näheres bei Bösken & Bock, Ludgeristr. 24.

Für 2 Monate tüchtige **Beiköchin** bei hohem Lohn gesucht. Eintritt sofort. Zu erfr. im Central-Zeitungs-Bur., Ludgeristraße 88.

Suche ein braves, kath. **Mädchen,** reinlich und kinderlieb, für bess. Privathaushalt auf dem Lande. Alters- und Lohnangabe nebst Zeugnisabschriften u. D E 3291 an die Geschäftsstelle.

Eine Aushülfe für halbe Tage auf 2—3 Wochen gesucht. Canalstraße 38 I.

Mädchen für Küche u. Haus f. sof. bis April gesucht. Zu erfragen Geschäftsstelle.

Junges Ehepaar sucht Wohnung für sofort oder später in Höhe von 200 Mark, in der Nähe der Schillerstraße. Offerten unter D E 729 an die Geschäftsstelle.

Suche z. 1. April tücht. Mädchen nach e. Gute in der Nähe v. Münster. Klein. Viehbest. Hoh. Lohn gere. gelte Lebensw. wird zugesichert. Dauernde, gute Stelle. Näh. A. Rolef, Markt 37.

Junges Mädchen für nachmittags od. ganze Tage in kleinem Haushalt sofort ges. Hermannstraße 31, 2. Etg.

Wegen Heirat des jetzigen, suche zum 1. April od. später ein tüchtiges **Mädchen** für Haus und Küche bei gutem Lohn und Familienanschluß. Frau Winter, Molkerei Bocholt i. Westf.

Zum 1. April tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn gesucht. Frau H. Monhof, Salzstraße 57.

Zuverlässiges Dienstmädchen zum 1. April gesucht von Frau Geheimrat Disse, Martinistr. 9.

Für ein Manufaktur- und Kurzwarengeschäft wird zum 15. März oder 1. April eine tüchtige **Verkäuferin,** kath. Konfession, gesucht, welche auch mit Landkundschaft umzugehen versteht. Off. u. Gehaltsansprüche u. H J 733 a. d. Exp.

Gesucht zum 1. April jüngeres Mädchen, 15—18 Jahre, mit Familienanschluß. Näheres Altumstr. 1, part.

1. Verkäuferin für Kurzwaren u. Wäsche bei hohem Salär und angenehmer, dauernder Stellung p. 1. April gesucht. Damen mit guten Branchekenntnissen u. Ia. Ref. belieben Offerten mit Photogr., Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen einzusenden. **Bernhard Schäfer & Co.** Soest.

Ein zuverlässiges »» **Mädchen** «« zu 3 Kindern von 2 Mon. bis 7 Jahren zum baldigen Eintr. gesucht. Carl Gerbaulet, Bahnwirt, Dülmen. Fernspr.-Anschluß 27.

Zum 1. April ein älteres **erfahr. Mädchen gesucht.** Schloßapotheke, 1. Etg.

Auf sofort **2 Gehülfinnen** zum Kleidermachen gesucht. Frau Reinke, Telgte.

Properes Mädchen v. 8—11 Uhr vormittags gesucht. Gallitzinstraße 34, 1. Etg.

Braves zuverlässiges »» **Mädchen** «« für kleinen Haush. p. 1. 4. ges. Jägerstraße 21, part.

Suche sofort ein gesundes, properes **Mädchen oder Aushülfe** v. morgens 7 bis abends 8 Uhr. Hoher Lohn. **Schölwinck** Achtermannstraße 2, 2. Et.

Bäckerlehrling bei sofortigem Verdienst z. Apr. gesucht. Off. unter A A 745 an die Geschäftsstelle.

Zum 1. März ein junger **Hausknecht** gesucht, welcher mit Pferden umgehen kann. Gasthof Mackenbrock, „Aegidiihof".

Junger Bäckergehülfe zum 10. März oder früher ges. Jüdefelderstr. Nr. 9.

Jung. Schmiedegeselle sofort ges. G. Schlering, a3a Recklenbeckerstr. 3.

Jung. Schneidergehülfe ges. Oegemann, Neubrückenstr. 19.

Zum 1. April ein ordentl., kath. Junge als Lehrling von einem tüchtigen Zimmermann gesucht. Offerten unter P 34 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Erfahr. Bauschreiner sofort gesucht. Hülsmann, Hiltrup, mech. Tischlerei.

Kath. Bäckergeselle auf sofort gesucht. Jos. Schomaker, Coesfeld.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, das Bäckerhandwerk gründlich zu erlernen, zu Ostern in die Lehre gesucht. Jos. Schomaker, Coesfeld.

Maler- u. Anstreicher-Gehülfe per sofort gesucht. Th. Plake, Ibbenbüren, Maler- und Anstreichermeister.

Sattl.- u. Polst.-Lehrl. zu Ostern od. gleich gesucht. Fr. Kuchemüller, Hörsterstr. 4.

Tüchtiger erfahrener kathol. **Bäckergehülfe** sofort gesucht. B. Pfeiffer junior, Sythen bei Haltern i. W.

Kellnerlehrling für Mitte April unter günstig. Bedingungen gesucht. Kurhotel Arnsberg i. W.

Suche zu April für mein Hotel einen fleißigen, soliden, **kath. Hausdiener,** am liebsten v. Lande, der auch etwas Ackerbau versteht. Off. unter L L 3317 an die Gesch.

1 jung. Schmiedegeselle für sofort gesucht. A. Deipenbrock, Wagenbauer, Coesfeld i. W.

Für Verkauf eines langjährig eingeführten Futterartikels w. »» **Vertreter** «« mit guter Fühlung zu Landwirtskreisen ges. Hohe Prov. Offerten unter K K 3316 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bäcker- und Konditor-Lehrling. Sohn achtbarer kath. Eltern auf sofort oder zu Ostern in die Lehre gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in beid. Fäch. gut auszub. Franz Löbbert, Bäckerei — Konditorei, Velen i. W., am Markt.

Schneider-Gesellen sofort gesucht. B. Büger, Gescher.

Gesuchte Stellen

Gouvernante od. Gesellschafterin welche Kenntnisse der Musik und der franz. Sprache beherrscht, sucht bei nur erster Familie Stellung. Ia. Referenzen zur Verfügung. Offerten bitte unt. K K 754 an die Gesch.

Ein junges Mädchen sucht Morgenstelle, Kreuzviertel oder Neutor bevorzugt. Offerten u. M M 756 an die Gesch. ds. Bl.

Junges Mädchen 18 J., sucht Stellung zum 1. April in kleinem Haushalt von 2—3 Personen für Küche und Hausarbeit. Näh. Wehrstraße 4.

Mädchen sucht Stelle für Küche und Hausarbeit z. 1. Mai. Buddenstr. 34, 1. Et.

Perfekte Büglerin sucht Kundschaft. Off. unter N O 738 an die Gesch.

Einf. Fräul., evang., sucht z. 15. April **Stelle als Stütze** oder zur Führung des Haush. Offerten bitte an Frl. Hoppe, Paderborn, Neuhäuserstraße 15, 2. Etage, zu senden.

Suche zum Frühjahr für meine 17jährige Tochter, welche bereits das Bügeln und Nähen erlernt hat, eine Stelle in gut., kath. Privathause zur Erlernung der Küche und des Haushalts bei Fam.-Anschluß. Offerten unter Nr. 412 postlag. Badbergen (Hann.).

Fleißiges Mädchen (kath.), sucht Stelle für Küche und Haus zum 1. April. Lohn 60 bis 80 Taler. Offerten unt. C D 728 an die Gesch. ds. Bl.

Jung. ansehnl. Mädchen, 22 Jahre alt, sucht Stelle als — Kinderfräulein — in bess. Hause zum 1. April. Gefl. Off. u. B C 727 Gesch.

»» **Verkäuferin,** «« 27 Jahre alt, sucht Stellung zu April oder Mai im Kolonialwaren- oder Bäckerei-Geschäft. Offerten unter H H 752 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jg. Mann, 28 J. alt, kath., theoretisch gebildet, sucht Stell. **als Lagerist** per sofort od. später. Off. unt. A B 726 an die Gesch. ds. Bl.

Junger kräftiger Mann sucht auf sofort Beschäftigung in der Stadt. Offerten unter D D 748 an die Gesch. ds. Bl.

Herrschaftlicher Diener, Dienerschule besucht, 21 Jahre alt, evangel., militärfrei, sucht z. 1. 4. 12 Stellung. Offerten u. S S 3323 an d. Geschäftsstelle.

Sohn achtbarer Eltern, in all. ländl. Arbeiten erfahren, auch mit sämtl. landw. Maschinen betr., gedienter Artillerist, sucht Stelle zu April als Verwalter oder erster Fuhrknecht. Näh. C. Aimer, Telgte.

Verwalter, Münsterl., 28 J. kath., an strenge Tätigkeit gew., auch mit Buchführung vertr., sucht Stelle. Off. u. Z Z 72 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

für Neubrückenstrasse 19.

Grosser Posten
Herren-Anzüge in allen Grössen z. Aussuchen **18.50**

Grosser Posten
Knaben-Anzüge in allen Grössen z. Aussuchen **4.25**

Grosser Posten
Herren-Hosen in allen Grössen z. Aussuchen **3.00**

Grosser Posten
Arbeiter-Hosen in allen Grössen z. Aussuchen **2.35**

Reste!

Blau Cheviot u. Buxkin schwere Ware **zum Aussuchen** per Meter **3.20**

S. Gumprich
Neubrückenstr. 19.

Kinderaussteuer kaufen Sie gut u. billig bei Werner Hüsing.

Wegen Abbruch des Hauses verlegen wir unser Geschäft am **1. März** nach

Prinzipalmarkt 24

neben Café Schucan.

Bis zum 1. April findet der Verkauf auch noch **Salzstrasse 16** statt.

Westfälische Korsett-Manufaktur
Helene Davids & Co.

Kathol. Frauenbund. Zweigverein Münster

Oeffentlicher Vortrag
des hochwürdigen Herrn **P. Bonaventura O. P., Berlin:**
‚Religion u. dramatische Kunst'
— **am Montag, den 4. März, abends 8 Uhr,** —
— in der Aula des städtischen Gymnasiums. —
Eintritt 1 Mark. **Eintritt 1 Mark.**
Karten im Vorverkauf zu haben in der Bisping'schen Musikalienhandlung und Universitätsbuchhandlung Franz Coppenrath.
Reservierte Plätze sind in beschränkt. Zahl vorgesehen. Für diese werden besondere Zuschlagkarten zum Preise von 1 Mk. nur bis Montag mittag 12 Uhr ausgegeben.

Von der Reise zurück.
Dr. Bockemöhle
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.
— Achtermannstraße No. 8. —

Manufaktur.-Geschäft
auf dem Lande wünscht, da keine Modistin vorhanden, den **Verkauf garnierter Damen- u. Kinderhüte zu übernehmen.**
Offerten unter **P P 3321** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein fast neues weißes **Wollkostüm m. 2 Jacketts,** Größe 44, billig zu verkaufen; auch eine **Badewanne für 10 Mark.**
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Kath. Arbeiter-Verein
Münster-Ost.
Die Frau unseres Mitgliedes
August Jablonski
ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Februar, morgens 8 Uhr, vom Sterbehause Ottostraße 13 aus.
Der Vorstand.

Verkehrs-Verein
für Münster und das Münsterland.
Zu der am Donnerstag, den 14. März, abends 8½ Uhr, im **Hotel Brands** (früher Moormann) stattfindenden ordentlichen **General-Versammlung** des Verkehrsvereins, werden die Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen. w2a
Tages-Ordnung:
1. Abnahme d. Jahresrechnung.
2. Jahresbericht.
3. Wahlen zum Ausschuß.
4. Verschiedenes.
Der Vorsitzende.

Dortmunder Kind'l.
Die beliebten
Original-Leipziger
Carola-Sänger
(8 Herren!) a2a
!! kommen !!

Centralhof.
Mittwoch, den 28. Februar 1912, abends 8¼ Uhr:
Großes Abonnements-Konzert.
der ganzen Infanterie-Kapelle.
Leitung: Herr Musikmeister **Günzel.**

Musik-Verein
zu Münster i. W.
Rathaussaal.
Freitag, den 1. März 1912:
7. Vereinskonzert.
Leitung: Herr Universitäts-Musikdirektor **Dr. Wilhelm Niessen.**
Solist: Herr **Wladyslaw Waghalter** (Violine) aus Berlin.
— Vortragsfolge: —
1. **Ewald Strässer:** Symphonie G dur op. 22. Zum ersten Male.
2. **Ludwig von Beethoven:** D dur Konzert für die Violine mit Begleitung des Orchesters. Herr Wladyslaw-Waghalter.
3. **N. Rimsky-Korsakow:** Scheherazade. Symphonische Suite in 4 Sätzen. Zum ersten Male.

Anf.: 7 Uhr. — Ende: Nach 9 Uhr.
Tageskarten für Nichtmitglieder zu 3.50 Mark in der **Kueer**'schen u. **Bisping**'schen Musikalienhandlung und an der **Abendkasse,** woselbst auch Karten für Studierende für 1.50 M. zu haben sind. Zusatzkarten für num. Plätze zu 1.00 Mark **nur** bei **M. Kueer.**
Die öffentl. Hauptprobe zu diesem Konzert **Donnerstag,** 29. Februar, abends 7 Uhr im Rathaussaal unter Mitwirkung des Solisten.
Eintrittskarten zu 1.50 Mk., für Studierende und Schüler 1.00 Mk., sind an den oben genannten Stellen zu haben.

Musik-Verein.
Heute (Mittwoch) letzte Klavierprobe für Ruth. 7½ Uhr: Der ganze Chor.

Stadt-Theater.
Mittwoch, d. 28. Febr., 8 Uhr:
Die Nibelungen (1. Teil).
Trauerspiel von Hebbel.
Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, d. 29. Febr., 8 Uhr:
— **Wiener Blut.** —
Operette von Johann Strauß.
Erhöhte Preise.

St. Elisabeth-Frauen- u. Jungfrauen-Verein.
Die hl. Messe für unsere verstorbene treue Schriftführerin
Frl. Christine Schmidt
findet statt am Donnerstag, den 29. Februar, morgens 10 Uhr, im Dom. — Es wird gebeten, sich zahlreich einzufinden.

Bürger-Sodalität.
Die Beerdigung der
Ehefrau Joh. Sünnecke
findet statt am Mittwoch, d. 28. Febr., 1/4 Uhr, vom Sterbehause An den Mühlen Nr. 25 aus.

Zigarren-Verkauf
zu jedem annehmbaren Gebot.
Nur kurze Zeit!
Salzstrasse No. 59.
b(5b



Besonders preiswert:
Bettstelle Nr. 464
mit Fußbrett
80×190 cm Mk. **19.50,**
90×190 cm Mk. **20.50.**
Preisliste kostenfrei.
Joh. Heinr. Jansen,
b* Alterfischmarkt 1.

Geld für Landwirte!
Beleihungshöhe bis 2/3 des Wertes mit bequemer Abtragung, seitens der Gesellschaft unkündbar, besorgt schnell und streng verschwiegen:
Carl Linneborn,
Münster i. W., Bahnhofstraße 64. Telephon 2030.
Generalagent der
Preußischen Central-Boden-Credit-A.-G., Berlin.
Hypothekenbestand weit über 1 Milliarde Mark. w*

Als ganz besonders preiswert empfehle:
Prima Schnittbohnen . . . 2 Pfd.-Dose **44** Pfg.
„ **Perlbohnen** . . . 2 Pfd.-Dose **44** „
feine Perl-Brechbohnen (Salatbohnen) 2 Pfd.-Dose **50** „
junge Erbsen, mittelfein . . 2 Pfd.-Dose **55** „
Spezial-Konserven-Geschäft
B. Neuhaus,
Hörsterstrasse 63, Ecke Bült.

Große Bohnen
echte holländische Hangschoten offeriere billigst.
Wiederverkäufer Vorzugspreise.
H. Dieckmann
Hafenstr. 15. Telephon 228.

Feinste
Bilder-Einrahmungen
bei a*
Jos. Kraus,
Kunsthandlung und Vergolderei. Münster i. W., Frauenstr. 13/14.

Ferienkursus für abgehende Schüler der unteren Kl. Ziel: Vorbereitung für die folgende Klasse.
Offerten unter **O P 739** an die Geschäftsstelle.

Klavierunterricht
erteilt Berufslehrer. Beste Ref.
Josef Reiberg,
tom Rinkstraße 12.

Welcher Rektor od. Lehrer, der das Rektoratexamen in Münster bestanden hat, würde einer Lehrerin
Privatstunden
geben zur
Vorbereitung
auf das Rektoratexamen?
Offerten unter **M R 698** an die Geschäftsstelle.

Zigarren!
Erstklassige Fabrikate! Spezialmarken!
Nr. 103. Bullmann II
ff. Vorstenlanden-Zigarre, weiches volles Aroma, alt. groß. Fasson, f. Qualitäts- u. Quantitäts-Raucher. 10 Stck. 1 M., 1/20 Kiste 4.75. Von Kennern sehr bevorzugt.
Kleybolte „Zigarrenhaus"
Ecke Verspoel—Klosterstraße. 13 Jahre am Platze.

Engl. Stute,
Ia. Jagdpferd, auch eleg. Einspänner, 8 Jahre, zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.



Heute Mittwoch werd. um 2 Uhr anfang. Schulstr. 13 (Toreing.) mehrere fette Schweine u. Kälber ausgehauen d. Pfd. z. 60 u. 65 Pf., Rindfleisch 65 und 70 Pfg.

Motor-Strickmaschine,
großer, je 1 Kopf 75 Zmtr. 5er u. 8er Teil. für 1+1 u. 2+2 Längen usw. mit je 2 Fadenführern, neu, *

1 Handstrickmaschine,
Jaquard, 5er 80 Zmtr., 4 Fadenführer, wen. gebraucht, verkaufe wegen Betriebsänderung. Offerten unter **M M 3318** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bade-Einrichtung,
gut erhalten,
billig zu verkaufen.
r2a **Hansa-Haus.**

Wringmaschinen,
deutsche und amerik., mit Heißwringerwalzen, 5jähr. Garantie,
Mangelmaschinen,
Tisch- und Stehmangeln, Ia. Holzwalzen. b(2a
F. A. Ammelounx
vorm. Herm. Franken.

Komplette Wohn.-Einricht.,
bestehend aus **eich. Schlafzim., eich. Herrenzim., eich. Speisezimmer,** sowie **hochfeine Küche** nebst Herd, 1 Jahr gebraucht, von neu nicht zu unterscheiden, verziehungshalber sofort zu verkaufen. Preis 1200 Mark. Off. unter **E F 730** an die Gesch.

Bernhardinerhund
zugelaufen.
Große Kegge, Sendenhorst.

Ring gefunden. Breitegasse 7.

Sitzliegewagen (Brennabor) zu vk. Maximilianstr. 32, 2. I.

Lichtspielhaus
Salzstr. 25
Nur noch heute und morgen!!!
Des allseitigen und ungeheuren Beifalls halber **prolongiert!!!**
Schlager Schlager
Auferstehung.
Drama in 3 Akten.
In wunderbaren Bildern zieht das Lebensschicksal eines aus einfachen Verhältnissen zu Glanz und Reichtum gelangten Mädchens an uns vorüber.
— **Spieldauer 1 Stunde.** —
Minna's Erbschaft.
Seemanns-Abenteuer.
Wundervolle dramatische Schilderungen aus dem Seemannsleben. 2c.
Die vertauschten Hüte.

Westfälischer Reiterverein.
Herren, welche dem Verein als **wirkliche** Mitglieder beizutreten wünschen, (Mk. 20.— Jahresbeitrag bis 1. Juli ohne Eintrittsgeld) werden höfl. ersucht, diesbezügliche Anmeldungen vor der zum 5. März anberaumten Generalversammlung, in welcher die Aufnahme der neuen Mitglieder stattfindet, an das Sekretariat (Geschäftsstelle **Verkehrsverein**) gelangen zu lassen.

Oratorium:
‚Die Passion'
von Domkapitular **H. F. Müller** in Fulda.
Aufgeführt in **Coesfeld** vom Pfarr-Cäcilien-Verein ad St. Lambertum, unter Mitwirkung des Orchester-Vereins Coesfeld
am
Sonntag, 25. Februar, Sonntag, 3., Sonntag 10., Sonntag 17., Sonntag, 24. März.

Lebende Bilder:
1. Die Todesangst am Ölberge
2. Die Gefangennehmung.
3. Der Herr v. d. hohen Rate.
4. Die Verurteilung z. Kreuztode u. die Dornenkrönung.
5. Die Kreuztragung.
6. Jesus am Kreuze und die sieben letzten Worte.
7. Die Grablegung.
8. Die Auferstehung.

Die lebenden Bilder stellt der Historienmaler **H. W. Schmitz** Nachf. aus Düsseldorf.

Anfang punkt 4½ Uhr. **Ende 7¼ Uhr.**
Günstiger Bahnanschluß nach allen Richtungen.

Karten im Vorverkauf: Sperrsitz 2.50 Mk., I. Platz 1.50 Mk., II. Platz 0.75 Mk., zu bestellen bei **Joseph Arnzen,** Lamberti-Kirchplatz. Telephon 33.
Alles Nähere besagen die aushängenden Plakate.

Essener Credit-Anstalt.

Unsere Aktionäre werden hierdurch zu der am
Sonnabend, den 23. März 1912, um 11½ Uhr vorm.,
im Sitzungssaal unseres Bankgebäudes zu **Essen**-Ruhr, Lindenallee 29—41 stattfindenden

40. ordentl. Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichtes, des Gewinn- und Verlust-Contos und des Abschlusses für das Jahr 1911.
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes und Erteilung der Entlastung an den Aufsichtsrat und Vorstand.
3. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung und zur Stimmenabgabe sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien spätestens am 16. März 1912
bei unseren Kassen in Essen und unseren Filialplätzen
sowie

in **Berlin**	bei der	**Deutschen Bank**
in **Berlin**	bei der	**Direktion der Disconto-Gesellschaft**
in **Cöln**	bei der	**Bergisch-Märkischen Bank, Cöln**
in **Düsseldorf**	bei Herrn	**E. G. Trinkaus**
in **Elberfeld**	bei der	**Bergisch-Märkischen Bank**
in **Hagen**	bei Herrn	**Ernst Osthaus**

oder bei einem deutschen Notar gemäss § 22 unseres Statuts hinterlegt oder die anderweitige rechtzeitige Hinterlegung in einer dem Aufsichtsrate genügend erscheinenden Weise dargetan haben.

Essen, den 26. Februar 1912.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Essener Credit-Anstalt.
Albert Müller, Kommerzienrat.

Auktion.
Im freiw. Auftrage werde ich am **Donnerstag, 29. Febr. 1912,** nachm. **2 Uhr,** in der **Münsterischen öffentlichen Auktionshalle Hafenstraße 40** folgende Sachen meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:
1 Eßzimmer, guterhalten, 1 Büfett, 1 Sofa mit 2 Sess., 2 Lederstühle, 1 Trumeaux-Spiegel mit Konsole, 1 Tisch, 3 Rohrstühle (alles in eichen), ferner 1 Büfett, 1 Wirtschaftsaurichte, 2 Kleiderschr., 2 Bettstellen mit Matratzen, 2 hochf.-Kinderbettstellen mit Matratzen, 2 Salonspiegel, 2 Mantelstöcke, 2 Nachtkonsolen, versch. Tische, 12 Stühle, 1 Eimerschrank, 3 Küchenschr., 2 Kochherde (weiß), 3 Kochherde (schwarz), 1 Post. Bilder, 1 photograph. Apparat, 9×12, 2 Sofas, 1 Nähtisch, 1 Serviertisch, 1 Garnitur Sofa mit 2 Sesseln (französ. Tuch), 1 Kaffeemaschine, pass. für Wirte, 1 Dezimalwage, 1 großer eich. Küchenschrank, 10 Leimknechte und verschied. große Teppiche; sodann: **3 Metzger- resp. Milchkarren, verschied. Türen und Fenster, 1 groß. Posten bess. Haus- und Küchengeräte.**
Die Sachen sind gebraucht, aber noch gut erhalten und können 2 Stunden vorher besichtigt werden.
Münster, den 28. Febr. 1912.
Theodor Weber
Auktionator,
Hafenstr. 18. — Teleph. 1373.

Riforma-Nährsalz-Fruchtkaffee,
aus besten Getreidearten und Baumfrüchten ist ein gut bekömmliches diätetisches Genußmittel und bietet vollkommenen Ersatz für feinen Bohnenkaffee.
Allein zu haben im
Reformhaus Hans Rox
Bogenstraße 12.
Spezialhaus für naturgemäße Lebensweise.

Kotten,
zirka 6 Morg. groß, zum Frühjahr 1912 zu verpachten. Herbstsaat und Arbeit vorhanden.
Näheres **Schulze Schwicking,** Altenberge. *

Kotten-Verpachtung.
Ein zum 1. Oktober pachtfrei werdender Kotten mit gutem Wohnhause und Garten ist unter sehr günstigen Bedingungen auf längere Jahre unterhändig zu pachten. Acker wird in beliebiger Größe beigegeben.
Näheres Auskunft erteilt:
Holthausen 33, Krs. Steinfurt, 26. Februar 1912. (r2a
Vinz. Janning.

Wer verkauft zum 1. Apr. ein **Federwagen** f. halb. Tag. Off. u. **P M 740** an d. Gesch.

Fast neuer, eleganter Kinder-Sitz-Liegewagen für 25 M. zu verkaufen. Näh. Gesch.

Schreibmaschine wegen Aufgabe bill. zu verk. N. Gesch. a2a

Neues **Taubenhaus** f. 12 P. m. weiß. u. schw. Pfauenschwänzch. zu verk. Augustastr. 18 I.

1000 Mark
zahle ich demjenigen, der mir nachweist, daß in meinem Riforma-Nährsalz-Fruchtkaffee schädliche Bestandteile, Beschwerungsmittel u. Farbstoffe sind.

Mass. eich. Schlafzim., mod. Kücheneinrichtung bill. zu verk. Rosenstraße Nr. 7.

Ladeneinrichtung
zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Handwagen.
Einen zweirädrig. **Federwagen,** noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter **F F 750** an die Gesch. ds. Bl.

125 000 Mark
Hypothekengelder auszuleihen.
Provision nur bei Hergabe des Darlehns. Schriftl. Angebote unter **C C 747** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer verkauft sein Haus
auch mit Geschäft od. Baustelle, evtl. ländliche Besitzung? Adr. an **P Melle, Bielefeld, postlag.**

Sextaner, Quintaner,
Quartaner erhalten **energische Nachhülfe u. Vorbereitung für die Klassenarbeiten.** Honorar nach Übereinkunft. Off. unter **S S 722** an die Gesch. *

Unterricht
in den element. Fächern, wie Deutsch, Rechnen usw., behufs weiterer Ausbildung wird gewissenhaft u. erfolgreich erteilt. Off. u. **R R 721** an die Gesch.

Partie **Brennholz** billig zu verkaufen. Kuhstraße 14.

8 PS. Dampfsparmotor
in d. Nähe Soest, in tadellos. Betr. z. besichtig., äußerst billig zu verkaufen. Ang. u. **O P 3320** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein schweres, rotbuntes
Bullenkalb,
farbenrein, abzugeben.
B. Tönies, Hammerstr. 140.

Runkelrüben und **prima Stalldünger**
hat in größ. Mengen abzugeben **Wilh. Messing,** Rieselfelder.

50% mehr als jeder Altkleiderhändler zahlt für getragene Herren- u. Damengarderobe und Schuhe b(5a
H. Scheier, Mauritzstr. 4.

Suche tägl. 100 Ltr. Milch nach Münster.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Umzugshalber tadelloser **Herd** billig zu verkaufen. r2a
Industriestraße 50, part.

Pferd.
7—10jähriges, ziemlich schweres **Bauernpferd zu kaufen gesucht.**
Chr. Busch, Teigte.

Zu verkaufen:
1 g. Part. b. Stalldüng.
Näheres bei **Piepenhorst,** Sandruper Schule.

Stachel- und Johannisbeersträucher billig abzugeben. *
Raesfeldstraße 25.

Neues **Damen-Fahrrad** bill. abzug. Agidistr. 25/27, Hinterh.

Von der Reise zurück.
Dr. Bockemöhle
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.
— Achtermannstraße No. 8. —

Manufaktur.-Geschäft
auf dem Lande wünscht, da keine Modistin vorhanden, den **Verkauf garnierter Damen- u. Kinderhüte zu übernehmen.**
Offerten unter **P P 3321** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein fast neues weißes **Wollkostüm m. 2 Jacketts,** Größe 44, billig zu verkaufen; auch eine **Badewanne für 10 Mark.**
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Kath. Arbeiter-Verein
Münster-Ost.
Die Frau unseres Mitgliedes
August Jablonski
ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Februar, morgens 8 Uhr, vom Sterbehause Ottostraße 13 aus.
Der Vorstand.

Verkehrs-Verein
für Münster und das Münsterland.
Zu der am Donnerstag, den 14. März, abends 8½ Uhr, im **Hotel Brands** (früher Moormann) stattfindenden ordentlichen **General-Versammlung** des Verkehrsvereins, werden die Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen. w2a
Tages-Ordnung:
1. Abnahme d. Jahresrechnung.
2. Jahresbericht.
3. Wahlen zum Ausschuß.
4. Verschiedenes.
Der Vorsitzende.

Dortmunder Kind'l.
Die beliebten
Original-Leipziger
Carola-Sänger
(8 Herren!) a2a
!! kommen !!

Centralhof.
Mittwoch, den 28. Februar 1912, abends 8¼ Uhr:
Großes Abonnements-Konzert.
der ganzen Infanterie-Kapelle.
Leitung: Herr Musikmeister **Günzel.**

Musik-Verein
zu Münster i. W.
Rathaussaal.
Freitag, den 1. März 1912:
7. Vereinskonzert.
Leitung: Herr Universitäts-Musikdirektor **Dr. Wilhelm Niessen.**
Solist: Herr **Wladyslaw Waghalter** (Violine) aus Berlin.
— Vortragsfolge: —
1. **Ewald Strässer:** Symphonie G dur op. 22. Zum ersten Male.
2. **Ludwig von Beethoven:** D dur Konzert für die Violine mit Begleitung des Orchesters. Herr Wladyslaw-Waghalter.
3. **N. Rimsky-Korsakow:** Scheherazade. Symphonische Suite in 4 Sätzen. Zum ersten Male.

Anf.: 7 Uhr. — Ende: Nach 9 Uhr.
Tageskarten für Nichtmitglieder zu 3.50 Mark in der **Kueer**'schen u. **Bisping**'schen Musikalienhandlung und an der **Abendkasse,** woselbst auch Karten für Studierende für 1.50 M. zu haben sind. Zusatzkarten für num. Plätze zu 1.00 Mark **nur** bei **M. Kueer.**
Die öffentl. Hauptprobe zu diesem Konzert **Donnerstag,** 29. Februar, abends 7 Uhr im Rathaussaal unter Mitwirkung des Solisten.
Eintrittskarten zu 1.50 Mk., für Studierende und Schüler 1.00 Mk., sind an den oben genannten Stellen zu haben.

Musik-Verein.
Heute (Mittwoch) letzte Klavierprobe für Ruth. 7½ Uhr: Der ganze Chor.

Stadt-Theater.
Mittwoch, d. 28. Febr., 8 Uhr:
Die Nibelungen (1. Teil).
Trauerspiel von Hebbel.
Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, d. 29. Febr., 8 Uhr:
— **Wiener Blut.** —
Operette von Johann Strauß.
Erhöhte Preise.

St. Elisabeth-Frauen- u. Jungfrauen-Verein.
Die hl. Messe für unsere verstorbene treue Schriftführerin
Frl. Christine Schmidt
findet statt am Donnerstag, den 29. Februar, morgens 10 Uhr, im Dom. — Es wird gebeten, sich zahlreich einzufinden.

Bürger-Sodalität.
Die Beerdigung der
Ehefrau Joh. Sünnecke
findet statt am Mittwoch, d. 28. Febr., 1/4 Uhr, vom Sterbehause An den Mühlen Nr. 25 aus.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute nachmittag 6 Uhr zu Hamm, wo sie zum Besuche bei ihren Kindern weilte, unsere inniggeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Geh. Regierungsrat Dr. Jos. Frey
Maria geb. Alberti.

Sie starb nach kurzem Leiden infolge Lungenentzündung, wiederholt gestärkt durch die Heilsmittel unserer hl. Kirche, im Alter von 69 Jahren sanft und gottergeben.

Wir empfehlen ihre liebe Seele dem Gebete der Gläubigen, besonders den Priestern am Altare.

Münster (Westf.), Rees, Hamm (Westf.), den 26. Februar 1912.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Bertha Hüffer geb. Frey
Maria Frey
Jos. Frey, Bürgermeister
Elisabeth Lohmann geb. Frey
Anna Schröer geb. Frey
Auguste Frey geb. Hüesker
Friedr. Hüffer, Verlagsbuchhändler
Friedr. Lohmann, Amtsgerichtsrat
Heinr. Schröer, Professor
und 12 Enkel.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 1. März, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Brockhoffstraße 8 aus, das Seelenamt am Samstag, den 2. März, morgens 9 Uhr in der St. Ludgerikirche.
Im Sinne der Verstorbenen wird gebeten, von Kranzspenden abzusehen.